

"SIE HABEN MEHR ALS DEN TOD VERDIENT"

Eine Dokumentation der Anklage gegen die "Viererbande"

Richard von Schirach

Der Kampf gegen die 'Viererbande' und kein Ende

"In erster Linie muß die große Massenbewegung zur Entlarvung und Kritik der 'Viererbande' vertieft werden - das ist die zentrale Aufgabe für 1977" - so beschrieb der neue Vorsitzende Hua die "Hauptkampf-aufgaben der ganzen Partei, der Armee und der Volksmassen . . ." in seiner programmatischen Rede vom 25.12.76 auf der Zweiten Tachai-Landeskonferenz in Peking. Schon wenige Wochen später konnte Hsinhua eine erste, stolze Zwischenbilanz in dem nun vier Monate andauernden Kampf gegen die "bösartigsten und grausamsten Konterrevolutionäre" (Hua) vorlegen:

Danach sind die monströsen Verbrechen der Viererbande bislang auf über 50.000 Kundgebungen verurteilt worden. An der Kritik der gestürzten Parteiführer Chiang Ch'ing, Chang Ch'un-ch'iao, Wang Hung-wen und Yao Wen-yüan, die sich in "zahllosen Wandzeitungen, Ausstellungen, Rundfunksendungen, Zeitungsartikeln und Gedichtvorträgen" geäußert habe, hätten sich mehr als 25 Mio. Menschen beteiligt.

Nach dem Sturz der 'Viererbande' habe sich das Volk mit "neuer Begeisterung" dem Studium der Werke Mao Tse-tungs gewidmet. Dies sei die erfolgreiche Voraussetzung für den erfolgreichen Kampf gegen das Ideengut der "Verschwörer", der auch künftig fortgesetzt werden müsse.

Während der "Große Historische Sieg" - so der Titel eines Leitartikels der JMJP - über die 'Viererbande', jene "paar Leute", die "sehr schwach und äußerst isoliert sind" in der nationalen Presse täglich gefeiert wird, ergibt ein Blick auf den Verlauf der Kampagne in den einzelnen Provinzen ein wesentlich anderes Bild.

Hier wimmelt es noch von verschworenen "Ge-folgsleuten" und "Günstlingen", von "lokalen Agenten", illegalen "Bergstützpunkten", "schwarzen Händen" und unbeherrschbaren kapitalistischen Gesinnungs-genossen der verhaßten "Vier Seuchen", die angeblich als fünfte Kolonne der 'Viererbande' weiterhin "Sabotage verüben", "Unruhe stiften", "bewaffnete Zusammenstöße" provozieren und die Produktion stören.

Nach chinesischen Agenturberichten ist es in wenigstens zwanzig Provinzen zu "Zwischenfällen" und "konterrevolutionären Aktivitäten" gekommen (vgl. CNA v.21.1.77).

Der innenpolitische Machtkampf ist durch die handstreichartige Überrumpfung der 'Viererbande' noch lange nicht beendet. Das Nachspiel - oder Vorspiel künftiger Auseinandersetzungen findet gegenwärtig in den chinesischen Provinzen statt. Charakteristisch für den Widerstand, auf den die nach außen hin so glatt vollzogene Ausschaltung der "Shanghai-Mafia" in den Provinzen stößt, ist eine Warnung der "Kiangsi Tageszeitung" vom 23.11.76 an eine "kleine Handvoll von Leuten": Zwar habe es der 'Viererbande' an

"Wahrheit und Unterstützung des Volkes" gefehlt, aber nichtsdestotrotz dürfe man "da sie sich zu einer Bande zusammenschlossen und ihre eigensüchtigen Ziele mehr als zehn Jahre lang verfolgten, niemals die schwerwiegende (ideologische) Verschmutzung und den üblen Einfluß unterschätzen, den sie auf dem Gebiet der Ideologie, der Politik, der Theorie, des Arbeitsstils und der Organisation hinterließen. Nur durch ein mutiges Aufrütteln der Massen könnten jene von der 'Viererbande' verführten Genossen erfolgreich gegen den Einfluß des Feindes ankämpfen, sich selbst im Sturm des Massenkampfes von den Flecken auf ihrem Körper reinigen und gerettet werden".

Die laue, abwartende Haltung führender Kader in der Provinz, zu denen der nach Hunderttausenden zählende Typus des - mittlerweile in die Jahre gekommenen - "jugendlichen Rebellen" gehört, dessen Aufstieg untrennbar mit der Kulturrevolution und damit der 'Viererbande' verbunden ist, wird so beschrieben:

"Sie sind sehr unaufrichtig und ineffektiv, wenn es darum geht, die Führung im gegenwärtigen Kampf auszuüben und - was noch schlimmer ist - einige Individuen sind zu ernsthaften Hindernissen für die Bewegung geworden.

Mit dem Ergebnis, daß die Bewegung in diesen Orten und Einheiten sehr kühl und ruhig und ohne das geringste Anzeichen von Beherztheit durchgeführt wird und der revolutionäre Enthusiasmus der Massen ernsthaft unterdrückt wird.

Es ist dringend nötig, dieser sehr kleinen Gruppe von führenden Genossen einen Tritt in den Hintern zu geben, damit sie ihren Standpunkt aufgibt, ihr Denken und ihre Gefühle ändert und einen großen Schritt nach vorn macht." (SWB v.23.11.76)

Mao als angeblicher Ankläger der 'Viererbande'

Die gegenwärtige Parteiführung stilisiert Mao zum Hauptankläger der 'Viererbande'. Wie es jetzt heißt, hat Mao "Wang, Chang, Chiang und Yao wiederholt kritisiert, zu erziehen versucht und gegen sie gekämpft.

Schon 1974 sagte er eindeutig, die 'Viererbande' sei auszuheben und entschied schließlich, dieses Problem müsse gelöst werden". (PRu, 4, S.24)

Maos "scharfe" Kritik und Maßregelung der 'Viererbande' wird so dargestellt: Anfang 1974 unterzog Mao "diese Leute einer scharfen Kritik. Er sagte: 'Wuchern der Metaphysik. Einseitigkeit!'"

Am 17.7.1974 sagte er: "Ihr müßt aufpassen; bildet keine kleine Fraktion von vier Leuten".

Am 24.12.74: "Bildet keine Fraktion. Wer das macht, wird stracheln."

Am 3.5.1975: "Ihr sollt keine Viererbande bilden, laßt das sein. Warum macht ihr in dieser Weise weiter? Warum schließt ihr euch nicht mehr mit den mehr als 200 Mitgliedern des ZK zusammen? Es ist nicht

gut, in einem kleinen Kreis von nur wenigen Leuten zu bleiben. Das ist noch niemals gut gewesen."

Am 3.1.1975, "Weisung" zum "Problem der 'Viererbande'": "Wenn es nicht in der ersten Hälfte dieses Jahres gelöst wird, dann eben in der zweiten Hälfte; wenn nicht dieses Jahr, so nächstes Jahr; wenn nicht nächstes Jahr, so im Jahr darauf".

Zu Chiang Ch'ing:

"Es ist besser, wenn wir uns nicht sehen. Vieles, was ich mit Dir in früheren Jahren besprochen habe, hast Du nicht durchgeführt. Wozu also soll das gut sein wenn wir uns öfter sehen ?

Es gibt die marxistisch-leninistischen Klassiker, es gibt meine Bücher, aber Du willst sie einfach nicht studieren".

17.7.74:

"Du besserst Dich nur schwer".

Oktober 1974:

"Chiang Ch'ing hat ein machtgeriges Herz. Sie will, daß Wang Hung-wen Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses wird, sie selbst aber Vorsitzende des ZK der Partei".

1975:

"Nach meinem Tod wird sie Unruhe stiften".

(Selbst auf den tieferschürfenden Kommentar Maos zu Chiang Ch'ings (unveröffentlichter) Rede auf der 1.Tachai-Konferenz vom 15.9.75 wird zurückgegriffen. In Fettdruck wird er zitiert: "Furz, völlig daneben". Vgl.PRu, 2, S.8)

Die offensichtlich aus dem Zusammenhang gerissenen Kommentare und versprengten Zitate, die den "Kampf" Maos gegen die verbrecherischen Machenschaften der 'Viererbande' belegen sollen, sind als Zeugnis seines kryptisch-raunenden Altersstils kaum dazu angetan, ihn als den "alles durchschauenden" und eingreifenden Deus ex machina erscheinen zu lassen, als den ihn die Pekinger Propaganda heute darstellt. (Vgl. "Die Zerschmetterung der 'Viererbande' geht auf die weise Entscheidung des Vorsitzenden Mao zurück", PRu, 4, S.24 ff.)

Auch die grämlichen Äußerungen zu Chiang Ch'ing, der Mao angeblich das Studium seiner eigenen Werke anrät (!), lassen sich schwerlich als Schlachtrufe des Vorsitzenden Mao im Kampf gegen die 'Viererbande' uminterpretieren.

Die Anklagen gegen die 'Viererbande' sind auch gegen Mao gerichtet

Unverkennbar ist das Bemühen der chinesischen Propaganda den verstorbenen Parteichef in den Augen der chinesischen Öffentlichkeit möglichst weit aus der konspirativen Nähe und möglichen Mitverantwortung bei den "verbrecherischen Aktivitäten" der 'Viererbande' zu rücken. Zweifellos ein fragwürdiges Unterfangen.

Daß Mao in den letzten Jahren den linksradikalen Kurs der "Shanghai-Mafia" geduldet, gedeckt und durch unwidersprochene "Weisungen", die landauf, landab in seinem Namen verkündet wurden, auch aktiv unterstützte, dürfte den Lesern der "Volkszeitung" noch durchaus lebhaft im Gedächtnis geblieben sein. Mao galt in den Augen der chinesischen Öffentlichkeit - und nicht nur der chinesischen - jahrelang als eigentlicher Ziehvater der heute angeprangerten Quadriga. Es dürfte auch einem chinesischen Leser

schwerfallen an den angeblichen "Widerstand gegen die proletarisch-revolutionäre Linie Maos", an die angebliche willkürliche Verdrehung der Direktiven Maos und der Mao Tse-tung-Ideen zu glauben, welche die 'Viererbande' angeblich seit Jahren hinter dem breiten Rücken des Vorsitzenden und des ZK in aller Öffentlichkeit begangen haben soll. War es doch Mao selbst, der den heute als "Arbeiteraristokrat" verschrieenen Wang Hung-wen, auf dem IX.Parteitagkongreß der KPCh im Jahre 1969 zur allgemeinen Überraschung zu seinem Nachfolger aufzubauen begann und dessen "Hubschrauber"-Karriere tatkräftig unterstützte.

Es wäre im einzelnen zu untersuchen, inwieweit gerade Mao es war, der die "Vier Konspitatoren und Karrieristen" nach der Kulturrevolution in die oberste Parteiführung gehievt hat. Fest steht indes, daß die gesamte 'Vierergruppe', ohne das tatkräftige Wohlwollen des äußerst geschickt agierenden "powerbrokers" Mao nicht die höchsten Positionen der Parteihierarchie hätte einnehmen können. Was wäre aus Chiang Ch'ing, deren Ruf als Heroine der Kulturrevolution und "Bannerträgerin" der Literatur und Kunst heute systematisch demontiert wird, in den bewegten Zeiten der Kulturrevolution geworden, wenn nicht Mao selbst ihrem revolutionswütigen Furor freien Lauf gelassen und mit Zitaten abgesegnet hätte ?

Gerade die Angriffe gegen Chiang Ch'ing machen das Dilemma der gegenwärtigen Kampagne in bezug auf Mao deutlich: je weiter die Anklagen gegen Chiang Ch'ing zurückreichen, desto länger wird der Schatten der auf den "Großen Führer und Lehrer" fällt. Chiang Ch'ing sei schon immer ein "Agent Chiang Kai-sheks" gewesen, heißt es etwa in bezug auf eine Spendenaktion, an der Chiang in den dreißiger Jahren zum Ankauf von Flugzeugen im Kampf gegen Japan mitwirkte. Oder: Chiang Ch'ing sei schon vor ihrer Heirat mit Mao eine verkappte Anhängerin des ideologischen Häretikers Wang Ming gewesen.

Sehr bedenklich, daß der Große Vorsitzende, der selbst die Devise ausgegeben hatte "Die Krankheit zu heilen, um den Patienten zu retten", nicht imstande war, jene "tiefsitzenden" ideologischen Gebrechen seiner ihm jahrzehntelang verbundenen Ehe- und "Waffengefährtin" Chiang Ch'ing zu diagnostizieren, geschweige denn zu heilen. Mit anderen Worten, Mao hat jahrzehntelang mit einem "grausamen Konterrevolutionär", dessen "Seele so dreckig wie Hundekot ist", unter einem Dach gelebt, ohne dessen auch nur gewahr zu werden. Kein gutes Zeichen für die "revolutionäre" Wachsamkeit des Großen Vorsitzenden. Auch die heute groß herausgestellten, angeblichen Kritiken Maos an seiner Lebensgefährtin aus dem Jahr 1974 verfehlen etwas ihren pädagogischen Zweck im Sinne der Kampagne.

Unterstreichen sie doch nur, daß Mao selbst dann unfähig war sich gegen die Chiang Ch'ing und Shanghai-Linke durchzusetzen, als er sie bereits (angeblich) "durchschaut" hatte. Alles in allem, kein Ruhmesblatt für Mao.

Ohne Schaden wird auch die KPCh nicht aus der Kampagne gegen die 'Viererbande' hervorgehen. Nicht nur, daß die chinesische Öffentlichkeit sich plötzlich mit der Tatsache konfrontiert sah, daß sie seit Jahren von einem "Haufen Idioten", die über "untrennbare Verbindungen zu den Chiang Kai-shek-Reaktionären verfügten", manipuliert worden ist, sie mußte gleichzeitig auch zur Kenntnis nehmen, daß innerhalb der "revolutionären Massen" eine neue Klasse mit feuda-

len Privilegien entstehen konnte.

Angesichts der phantastischen Schilderungen über die angeblichen "Ausschweifungen" der 'Viererbande' muß den chinesischen Genossen die kleinliche Prüderie und die Forderung nach wirtschaftlicher und persönlicher Enthaltsamkeit, die mit der Kulturrevolution einherging, wie blanker Zynismus erscheinen. Die "neue Begeisterung" beim Studium der Werke des Vorsitzenden Mao Tse-tung dürfte sich in Grenzen halten.

Mit einem 'wohltemperierten' Mao gegen den 'revolutionären' Mao

Jede politische Veränderung in der VR China kann sich noch immer nur im Zeichen Maos vollziehen. Dabei werden aus der Kritik am "konterrevolutionären", angeblich gegen die "revolutionäre-proletarische" Linie Maos gerichteten Kurs der 'Viererbande' die Gegenpositionen der neuen (Militär-)Regierung Hua sichtbar.

Sie scheinen auf eine sich lautlos vollziehende Demontage des "revolutionären" Mao abzielen. Kaum war das Betonfundament für das "Maosoleum" auf dem T'ien-An-Men-Platz gegossen, fanden bereits erste Korrekturen an der revolutionären Hinterlassenschaft des Großen Steuermanns statt.

Einen ersten Vorgeschmack auf den "wohltemperierten" Mao lieferte der neue Vorsitzende Hua selbst am 25.12.76 in seiner programmatischen Rede anlässlich der Zweiten Tachai-Konferenz in Peking. Hua trat mit einer sehr eigenwilligen "Interpretation" eines vielzitierten Mao-Wortes hervor. Während Mao in der Vergangenheit stets mit den Worten zitiert wurde: "Es herrscht große Unordnung unter dem Himmel. Die Situation ist ausgezeichnet", lautete Huas neue offizielle Version der Worte des Vorsitzenden nun: "Große Unordnung im ganzen Land führt zu großer Ordnung". Dazu fügte er noch in einer kühnen Abkehr von der bisherigen Lesart hinzu: "Mit der Unordnung meinte der Vorsitzende (Mao) die Unordnung unter dem Feind". (PRu, 1, S.44)

Daß der "revolutionäre" Mao der stürmischen Tage der Kulturrevolution gegenwärtig einer Revision unterzogen wird geht auch aus einem Artikel der "Volkszeitung" vom 27.1.77 hervor, der die 'Viererbande' als die "Trotzkisten" von heute darstellt. (Indirekt wird damit erstmals eine konterrevolutionäre "Linksabweichung" vom ideologischen Kurs Mao Tse-tungs eingestanden).

In dem von Chung Lien verfaßten Artikel "Die 'Viererbande' und die Trotzkisten" wird von einer "verblüffenden Ähnlichkeit zwischen unserem gegenwärtigen ersten Kampf gegen die 'Viererbande' und dem Kampf, den die . . . Bolschewiken vor mehr als fünfzig Jahren gegen die Trotzkisten geführt haben", gesprochen. Die JMJP schreibt in ihrer Kritik an den Trotzkisten: "Das Kernstück des Trotzkismus beruht auf der sogenannten Theorie der permanenten Revolution. Er widersetzt sich der Theorie Lenins, daß der Sozialismus in (nur) einem Land triumphieren kann, und behauptet, daß der Sozialismus nur gleichzeitig in den wichtigsten Ländern Europas triumphieren kann".

Gerade Mao Tse-tung aber, der angeblich ein Opfer der "konterrevolutionären häßlichen Züge" der modernen Trotzkisten wurde, hat sich immer wieder zur permanenten Revolution bekannt. So verkündete er beispielsweise während der Kulturrevolution: "In Zukunft beabsichtigen wir jährlich oder alle zwei Jahre eine Ausrichtungskampagne durchzuführen, die Zeitspanne einer Bewegung läßt sich sehr verkürzen; das soll eine Hauptmethode sein, um gesellschaftliche

Widersprüche in unserer gesamten Übergangsperiode zu lösen". (Vgl. Mao Tsetung, hsüan-chi pu yi, Bd. III, H.K. 1971, S.154, Rede v.8.11.1967)

In Anklagen gegen die 'Viererbande' werden auch andere Thesen Maos zurückgenommen und als überzogene Einseitigkeiten verurteilt und mit dem Odium ideologischer Verirrung der Viererbande diskreditiert. Dazu gehört z.B. die nun als "Gefasel" abqualifizierte Belobigung von "jugendlichen Rebellen" und "Helden", die nach Maos Devise "gegen den Strom schwimmen", wie der vom "Großen Führer und Lehrer" selbst auserkorene Wang Hung-wen.

Der Kampf gegen die 'Viererbande' als Motor für eine gesteigerte Produktivität

Als eigentlicher Mittelpunkt der Kritik an der 'Viererbande' steht die Notwendigkeit einer drastischen Produktionssteigerung und -verbesserung. So folgt heute den Anklagen gegen die 'Vier Seuchen', denen die "Zerrüttung der sozialistischen Akkumulation und Finanzen", "der bewußte Ruin der Volkswirtschaft", "Sabotage des Außenhandels", "Verschwendung von Staatsgeldern" und die verantwortungslose Lahmlegung ganzer Industriezweige nach dem Motto "wenn die Revolution angepackt wird, steigt die Produktion von selbst" angelastet wird, ein entschiedenes Bekenntnis zum "Stabilitäts- und Einheits"-Kurs Teng Hsiao-p'ings.

Im Neujahrs-Leitartikel der 'Volkszeitung' hieß es dazu:

"In Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden Mao hat der Vorsitzende Hua die strategische Entscheidung getroffen, es "seien im heftigen Kampf der zwei Linien STABILITÄT UND EINHEIT zu verwirklichen, die Diktatur des Proletariats zu festigen und die große Ordnung im ganzen Land herzustellen". (PRu, 1, S.47; Hervorhebung daselbst) (Man erinnere sich, am 30.9.75 hatte sich Teng Hsiao-p'ing ganz ähnlich geäußert: "Das Volk des ganzen Landes muß fortfahren, den bedeutenden Instruktionen Mao Tse-tungs zu folgen, die Diktatur des Proletariats zu studieren, den Revisionismus zu bekämpfen und zu verhüten, Stabilität und Einheit zu fördern und die Volkswirtschaft voranzutreiben". (Vgl. JMJP v.1.10.75) Vorrangig ist heute wieder die "Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft". Mit der Beseitigung der 'Vier Seuchen' ist auch die Gefahr gewichen, vom kapitalistischen Bazillus der revisionistischen 'Theorie der Produktivkräfte' angesteckt zu werden. Revolution heißt jetzt nicht mehr "Klassenkampf", sondern: "Revolution bedeutet Befreiung der Produktivkräfte. Die große Revolution zur 'Zerschlagung der Viererbande' hat ein großes Übel, das die Produktivkräfte zerrüttete und ihr Wachstum behinderte, aus der Welt geschafft.

Die von der 'Viererbande' lange Zeit unterdrückte revolutionäre Initiative der Arbeiter- und Bauernmassen beginnt sich zu entfalten. Die Aussichten für eine rasche Entwicklung der Volkswirtschaft sind glänzend." (Hua Kuo-feng in: PRu, 76, 1, S.41)

Vorbei sind auch die Zeiten, als die 'Viererbande' ein "reibungsfreies, sicheres und pünktliches" (Eisenbahn-)Transportwesen als angewandte "Theorie der Produktivkräfte" denunzierten und "faseln" konnte: "Lieber sozialistische Verzögerungen als revisionistische Pünktlichkeit". (Radio Canton v.15.11.76)

Auch das seinerzeit Teng Hsiao-p'ing schwer angekreidete Eintreten für eine verbesserte Effizienz und Leistungsfähigkeit hat wieder Kurswert. Das nach

GUERRILLA ECONOMY

The Development of the Shensi-Kansu-Ningsia Border Region, 1937-1945

Peter Schran

State University of New York Press
Albany, 1976

From the Preface

From the fall of the Ch'ing Dynasty till the rise of the People's Republic, China passed through an interregnum, a modern "warring kingdoms" period. This study considers the economic problems which one of the contenders for a new order, the Chinese communist movement, had to solve during those years in order to persevere against the others and emerge victorious in the end. It relates for this purpose an outline of what might be termed the "economics of insurgency" to the area and era of Yen-an, i. e. The Shensi-Kansu-Ningsia Border Region 1937-1945. The history of this base during the Sino-Japanese War appears in such a perspective as a special case of economic development, made unusual by the circumstances of the war as well as by extreme economic backwardness.

The study's principal conclusion is that the communists developed a particular strategy and related tactics which were quite effective in meeting the basic needs not only of the communist movement but also of the base-area people. Their ability to generate both popular political support and logistic supplies helps first of all explain the Chinese communists' rise to power. More generally, of course, their strategy suggests interpretations for similar wars of "national liberation" elsewhere in the world.

ausbeuterischen Kapitalisten schmeckende Prinzip der "Kontrolle, Überprüfung und Unterdrückung" sei in böser Absicht von der 'Viererbande' mißverstanden worden: was heute zählt, ist die "Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft". Kurz: mehr Produktion, weniger Revolution.

Das Programm, das dabei von Hua Kuo-feng auf der jüngsten Tachai-Konferenz vorgestellt wurde, hätte auch Teng Hsiao-p'ing gut angestanden:

"Wir müssen . . . äußerste Anstrengungen unternehmen, um vor allem die Landwirtschaft aber auch die Leichtindustrie gut zu betreiben und eine gute Marktversorgung sicherzustellen; zugleich müssen wir das Verkehrs- und Transportwesen und die Schwerindustrie, die Brennstoffe, Elektrizität, Petrochemikalien, Eisen und Stahl und andere Roh- und Werkstoffe erzeugt, gut in den Griff bekommen, um so eine reibungslose Tätigkeit der Industrie insgesamt sicherzustellen; ferner müssen wir mit Nachdruck die Bewegung zur Produktionssteigerung und für Sparsamkeit in Gang bringen, technische Neuerungen durchführen, stille Reserven mobilisieren, die Selbstkosten senken, die Qualität der Produkte verbessern, die Arbeitsproduktivität erhöhen, die Akkumulation erhöhen, die Produktionskapazitäten der vorhandenen Betriebe ausschöpfen und einen Aufschwung beim Anpacken der Revolution und Fördern der Produktion herbeiführen. Wir müssen erreichen, daß die Volkswirtschaft unseres Landes im neuen Jahr einen festen Schritt nach vorn tut, um gute Vorbedingungen für die umfassende Entwicklung der Volkswirtschaft in den letzten drei Jahren des 5. Planjahrhünfts zu schaffen . . ."

Je mehr und je schneller sich die Produktion entwickelt, desto besser, vorausgesetzt, daß an der sozialistischen Orientierung festgehalten wird und der proletarischen Politik konsequent der Vorrang eingeräumt wird."

Unter Berufung auf das ehrgeizige Modernisierungsprogramm, das von Chou En-lai anlässlich des 4. Nationalen Volkskongresses bekräftigt worden war, heißt es: "Das Volk des ganzen Landes hofft nun, nach dem Sturz der 'Viererbande', brennend auf ein rasches Wachstum der Volkswirtschaft. Es ist entschlossen, den von der 'Viererbande' verursachten Zeitverlust so schnell wie möglich wieder wettzumachen. Die Arbeit im Jahr 1977 ist von entscheidender Bedeutung für die Situation in den darauffolgenden Jahren" (PRU, a.a.O., S.45)

Die folgende Dokumentation, die Art und Umfang der weiterhin anhaltenden Kampagne gegen die vier gestürzten Parteiführer verdeutlichen will, bezieht sich auf den Zeitraum der Monate November - Januar. (Nicht aufgenommen wurden dabei verschiedene Einzelaspekte zum Komplex 'Viererbande', über die C.a. bereits in Form von Übersichten und Artikeln berichtete).

Um eine größtmögliche Übersichtlichkeit zu bieten wurden die diversen Anklagen zwanglos zu einzelnen Themengruppen zusammengefaßt. Dabei mußten vereinzelt Überschneidungen in Kauf genommen werden, um den authentischen Textzusammenhang nicht zu beeinträchtigen. (Alle Zwischenüberschriften sind von R.S.)

I. GEGEN MAO TSE-TUNG, CHOU EN-LAI UND FÜHRENDE KADER

Verrückt verfolgten sie den großen Führer Mao

"Lange Zeit stellten sie sich über den Vorsitzenden Mao und das ZK, bauten ihr eigenes System innerhalb der Partei auf, herrschten über andere, begingen alle Arten von Übeltaten, praktizierten Revisionismus und Spaltertum und beteiligten sich an Konspirationen. In skrupelloser Willkür verfuhrten sie mit dem Marxismus, Leninismus und den Mao Tse-tung-Ideen und widersetzten sich einer Reihe von innerchinesischen und ausländischen Fragen der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao.

Der Vorsitzende hat sie immer wieder heftig kritisiert und erzogen, aber sie zeigten keine Reue. Während der Zeit, als der Vorsitzende schwerkrank war, wurden sie verrückt und verfolgten den großen Führer.

Nachdem der Vorsitzende Mao verschieden war, war das Volk des ganzen Landes äußerst traurig und vergoß Tränen, aber sie verfuhrten eiligst, auf geplante und vorsätzliche Weise willkürlich, mit den Direktiven des Vorsitzenden Mao und wurden noch verrückter in ihren Versuchen, die oberste Führung in Partei und Staat ansichzureißen. Vergeblich versuchten sie, die grundlegende Linie der Partei zu ändern, die Partei zu stürzen, das ganze Land in Verwirrung zu bringen, die Diktatur des Proletariats zu unterminieren und den Kapitalismus wiederherzustellen. Sie wurden seit langem vom ganzen Volk gehaßt". (Versammlung der VBA-Einheiten Lanchou. NCNA v. 29.11.76, nach SWB v. 6.11.76)

Kampf gegen Chou En-lai

"Die Viererbande führt einen großangelegten Kampf gegen Ministerpräsident Chou. Ihre konterrevolutionäre Taktik glich der Taktik der 'Ausschaltung der Minister an der Seite des Kaisers'.

Tatsächlich aber zielte ihr Widerstand gegen Vorsitzenden Mao und seine proletarisch-revolutionäre Linie. Chiang Ch'ing sagte unumwunden, daß die Ausschaltung der Minister an der Seite des Kaisers den 'Kaiser' zum Ziel habe."

Dieser kurze Satz legt vollständig ihre verbrecherische Absicht bloß. Der hinterhältige Plan der 'Viererbande', Ministerpräsident Chou von seinem Posten zu verdrängen, wurde vom Vorsitzenden Mao aufs schärfste zurückgewiesen und zu Fall gebracht."

(Zu dem Stratagem 'Ausschaltung der Minister an der Seite des Kaisers' heißt es erläuternd: "Diese Taktik wurde im Anfang der westlichen Han-Dynastie im Jahre 154 v. u. Z. von einem Prinzen namens Liu Pin entwickelt. Er unternahm damals im Kampf gegen die Zentralmacht einen Putsch. Mit dem Hintergedanken der Ausschaltung der Minister an der Seite des Kaisers zwang er den Kaiser Ching der Han-Dynastie, den Minister Chao Tsuo, seinen hauptsächlichen Berater, zu töten. Diese Taktik wurde später von nicht wenigen Karrieristen als Wundermittel betrachtet. Um die oberste Partei- und Staatsführung an sich zu reißen, bediente die 'Viererbande' sich ebenfalls dieser konterrevolutionären Taktik.

Um den Vorsitzenden Mao zu bekämpfen, trat sie wütend gegen Ministerpräsident Chou En-lai und andere führende Genossen der zentralen Organe auf".) (Aus: "Der Angelpunkt des Problems der 'Viererban-

de' ist die Usurpation der Partei- und Staatsmacht". n. PRu, Nr. 3, S. 29)

Gegen Chou En-lai und die 'revolutionäre Linie' Maos

"Die Kritik an Lin Piao und Konfuzius diente dazu, die Kritik an der konterrevolutionären revisionistischen Linie Lin Piao zu vertiefen, ihre ideologische Herkunft aufzudecken und ihre üblen Einflüsse zu beseitigen.

Die Leute der 'Viererbande', diese konterrevolutionären Doppelzüngler, pflegten die revolutionären Parolen zu übernehmen, um unter ihrem Schutz ihre Ränke und Verschwörungen voranzutreiben. Während dieser Bewegung gaben sie hinter dem Rücken des Vorsitzenden Mao demagogische Losungen aus, hetzten Leute auf und stifteten Verwirrung - mit dem Ziel, die Bewegung von ihrer Stoßrichtung abzubringen. Unter dem Vorwand 'Nachfahren' des Konfuzius aufzuspüren, gingen sie gegen Ministerpräsident Chou En-lai vor. Gleichzeitig mit ihm sollte eine große Anzahl führender Kader, die der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao die Treue hielten, niedergeschlagen werden. Anfang 1974 unterzog der Vorsitzende Mao diese Leute einer scharfen Kritik. Er sagte: 'Wuchern der Metaphysik. Einseitigkeit' ". (PRu, Nr. 4, S. 25)

Versuch, Chou En-lai zu stürzen und Mao zu isolieren

"Seit dem X. Nationalkongreß der Partei verstärkte die Viererbande ihre konspirativen Aktivitäten zur Spaltung der Partei und versuchte, Ministerpräsident Chou Enlai und eine Anzahl führender Genossen des ZK zu stürzen, die gesamte Führung der Partei, Regierung und Armee zu ergreifen und den Vorsitzenden Mao zu isolieren. Nach dem Tod des Vorsitzenden Mao betätigte sich Chiang Ch'ing im großen Stil, um eine konterrevolutionäre öffentliche Meinung zu schaffen. Indem sie sich den Namen des allgemeinen Büros des ZKs anmaßen, wies die Viererbande Orte im ganzen Land an, ihnen rechtzeitig jedwede größere Frage für (die Erteilung von) Instruktionen zu berichten. Dies war ein Versuch, die Kommunikationen zwischen dem ZK, mit Genossen Hua Kuo-feng an der Spitze und den Parteikomitees der Provinzen, Städte und Autonomen Gebiete zu unterbinden, so daß die Viererbande Befehle erteilen und das ganze Land beherrschen konnte. Dies war das erste Manöver, das die Viererbande einschlug, um die oberste Führung von Partei und Staat ansichzureißen, nachdem der Vorsitzende Mao verschieden war." (Auf einer Versammlung von Partei- und Revolutionskomitees der Provinz Kirin v. 16.12.76. Zu den Sprechern zählte auch Wang Huai-hsiang, der Erste Sekretär des Parteikomitees der Provinz Kirin. Radio Ch'angch'un v. 20.12.76, nach SWB v. 30.12.76)

Chiang Ch'ing, das große schwarze Schaf unter den Frauen

Die Mörderin Mao Tse-tungs

"Chiang Ch'ing, die große Konspiratorin und Karrieristin, ist ein großes schwarzes Schaf unter den Frauen. Sie wollte wie die (Kaiserin) Wu Tse-t'ien und die Kaiserin Lu sein und faselte: 'Eine Frau kann auch Herrscher sein' sowie 'das Politbüro propagiert die Doktrin der Überlegenheit der Männer' und daß sie

nur eine 'Kinderschwester' im Politbüro sei. Schamlos sagte sie sogar: 'In einer säkularen Gesellschaft ist die Frau der Herr im Haus. Mit der Entwicklung der Produktion werden es auch weibliche Genossinnen sein, die den Staat verwalten und leiten.' Versuchte sie einen (höheren) Status für Frauen zu gewinnen und sie als fähig anzupreisen? Nein. Sie gebrauchte den Vorwand der Kritik der Idee, daß 'der Mann den Frauen überlegen ist', um eine öffentliche Meinung für ihren Traum zu schaffen, selbst Kaiserin zu werden . . . Sie war die Erzverbrecherin bei der Sabotage des strategischen Plans des Vorsitzenden Mao, die Mörderin, die den großen Führer Vorsitzenden Mao ermordete und unsere geschworene Feindin" (Auf einer Versammlung der Frauenverbände der Provinz Hopei und der Stadt Wuhan. Radio Wuhan v.18.11.76, nach SWB v.23.11.76)

Chiang Ch'ing versuchte alles, um den Vorsitzenden Mao herabzusetzen

"Chiang Ch'ing, die nie marxistisch-leninistische Werke und die Werke des Vorsitzenden Mao las, sagte mit hintergründigen Absichten: 'Immer wenn ich lese, bekomme ich Kopfweh'. Was uns am meisten aufbringt, ist ihr Befehl, daß das Portrait des Vorsitzenden Mao nicht in ihrem Haus aufgehängt werden durfte, und daß die Zitate und Gedichte des Vorsitzenden Mao nicht an den Wänden angebracht werden durften. Einmal machte sie Aufnahmen bei der 3.Flakkompanie. Unter dem Vorwand einer beschädigten fotografischen Oberfläche befahl sie boshaft, die Zitate des Vorsitzenden Mao herunterzureißen..."

Das schwarze Herz Chiang Ch'ings

"Chiang Ch'ing behauptete von sich selbst, eine Schülerin des Führers zu sein. Sie enthüllte jedoch ihr schwarzes, gegen den Vorsitzenden Mao gerichtetes Herz, in der sehr kurzen Zeit, in der sie in unser Haus schlich... Als ich daran erinnerte, daß der Vorsitzende Mao ein Schiff geschickt hatte, um uns nach Hause zu bringen und uns ein glückliches Leben führen zu lassen, warf ich rückhaltlos meine Arme in die Luft und rief mit meiner ganzen Familie laut aus: 'Lang lebe der Vorsitzende Mao! Der Vorsitzende Mao soll lange, lange leben!' Chiang Ch'ing sagte jedoch weder ein Wort noch hob sie ihre Hand. Ausdruckslos und ohne Rührung zu zeigen, machte sie nur eine verächtliche Bewegung mit ihren Ärmeln und verschwand. Wir haßten sie gründlich. Sie ist ganz und gar keine 'Schülerin des Führers', sie ist eine als Schönheit verkleidete giftige Schlange, ein Wolf in Schafskleidern und der tödliche Feind von uns zurückgekehrten Überseechinesen..." (Auf einer von 10.000 Personen besuchten Protestversammlung der von zurückgekehrten Überseechinesen betriebenen Staatsfarm Hsinglung auf der Insel Hainan, Radio Canton vom 5.11.76 nach SWB vom 11.11.76)

Mordversuch an Mao

Am 9.11.76 zitierte Radio K'unming einen nicht näher genannten Artikel der "Yünnan Tageszeitung", wonach die Viererbande "verrückt versucht habe, den großen Führer Vorsitzenden Mao zu ermorden". Um diese Anschuldigung zu untermauern, scheute die amtliche chinesische Nachrichtenagentur nicht davor zurück, auch ausländische Quellen zu zitieren.

So führte ein NCNABericht vom 9.11.76 das

Magazin "Call", ein Organ der amerikanischen Oktoberliga (Marxisten-Leninisten), an, demzufolge die Vier "sogar versucht hatten, den Vorsitzenden Mao zu ermorden".

Tiefer Haß Chiang Ch'ings auf den großen Führer

"Das antiparteiliche Element Chiang Ch'ing hegte einen tiefen Haß auf den großen Führer, Vorsitzenden Mao. Am 5.September hatte ihr das ZK eine dringende Botschaft übermittelt und sie gebeten, unverzüglich nach Peking zurückzukehren. Obwohl sie wußte, daß der große Führer, Vorsitzender Mao, ernsthaft erkrankt war, blieb sie unberührt und fuhr fort, Poker zu spielen. Ihre Begleitung verbrachte zwei Stunden damit, ihre Sachen auf einen Lastwagen zu laden und abzuschicken und teilte ihr dann mit, daß es an der Zeit wäre, aufzubrechen. Noch immer tat sie so als ob nichts geschehen wäre und setzte das Pokerspiel noch drei weitere Stunden fort..." (Radio Peking vom 8.11.76)

Angeblicher Mordanschlag Chiang Ch'ings auf Chou En-lai

Am 15.11.76 zitierte die jugoslawische Nachrichtengeneratur Tanjug "unoffizielle chinesische Quellen", wonach Chiang Ch'ing 1971 versucht habe, Chou En-lai zu ermorden. Den Quellen zufolge habe Tan Fu-je, ein militärischer Führer in der Provinz Yünnan, ein Telegramm von Chiang Ch'ing und Lin Piao bekommen, das ihm befahl, "ein feindliches Flugzeug" - tatsächlich aber ein Passagierflugzeug, das Chou En-lai von einem Besuch in Vietnam zurückbrachte - abzuschießen, das in den Luftraum Yünnans eindringen würde. Als Tan Fu-je jedoch feststellte, daß es sich um ein Passagierflugzeug handelte, gab er Befehl, es zur Landung zu zwingen. Als das Flugzeug landete, stieg Chou En-lai aus, nahm das Telegramm an sich, warnte Tan, auf der Hut zu sein und flog nach Peking. Als Chou Enlai später erkrankte, zeigte er das Telegramm mit der Anweisung seiner Frau, es nur nach seinem Tod Mao und dem ZK zu zeigen. Das habe sie, nach den von Tanjug zitierten Quellen, getan. (SWB, 16.11.76)

II. GEGEN DIE PROLETARISCH-REVOLUTIONÄRE LINIE MAOS

Chiang Ch'ings Versuch, die Anti-Konfuzius Kampagne gegen Chou En-Lai zu richten

"Anfang 1974 initiierte und führte der große Führer und Lehrer, Vorsitzender Mao, persönlich die Bewegung zur Kritik an Lin (Piao) und Konfuzius an ... Mit hinterhältigen Absichten gab die 'Viererbande' dabei jedoch vor, die revolutionären Parolen der Kritik an Lin und Konfuzius zu übernehmen und spielte die konterrevolutionären Tricks des 'ein Banner als Tigerfell hissen, um sich damit einzuwickeln und damit andere einzuschüchtern' und des mit 'roten Fahnen' Winkens, um sich der Roten Fahne zu widersetzen ...

Die Bande der vier Konspiratoren und Karrieristen betrachtete den Ministerpräsidenten Chou

als das große Hindernis bei ihrem finsternen Versuch, die Partei- und Staatsmacht an sich zu reißen und den Kapitalismus wiederherzustellen. Sie haßten ihn zu allen Zeiten tief. Im Oktober (des Jahres 1974) ... schickte die 'Viererbande' hinter dem Rücken des Politbüros des ZK Wang Hung-wen insgeheim zum Vorsitzenden Mao, um falsche Anklagen gegen Ministerpräsident Chou in einem vergeblichen Versuch zu erheben, die Zweite Plenarsitzung des Zehnten ZK und des Vierten Nationalen Volkskongresses für die 'Bildung ihres eigenen Kabinetts' einzuspannen. Mit großem Klarblick und durchdringender Einsicht durchschaute der große Führer und Lehrer, Vorsitzender Mao, ihre verbrecherischen Komplote und wies sie streng zurecht." (Aus einem Artikel des Fotochemischen Forschungsinstituts der Academia Sinica, 'Ein antiparteilicher giftiger Pfeil', lt. Radio Peking vom 20. 11. 1976)

Einmischung und Sabotage bei der Anti-Lin- und Anti-Konfuzius-Kampagne

"Obwohl der Vorsitzende Mao persönlich klare Richtlinien bei der Kampagne zur Kritik an Lin Piao und Konfuzius festgelegt hatte, setzte die Viererbande jedes nur mögliche Mittel ein, um diese Bewegung zu stören und zu sabotieren. Zum ersten kritisierten sie nicht Lin Piao, und zweitens kritisierten sie nicht Konfuzius. Sie steckten ihre Finger in alles. Verschickten Material, um Chaos zu verursachen und taten ihr Äußerstes um die Hauptrichtung der Kritik an Lin Piao und Konfuzius abzuändern. Die Viererbande sprach unaufhörlich über die Beschränkung der bürgerlichen Rechte. Dennoch verwandten sie ihre äußersten Anstrengungen darauf, die bürgerlichen Rechte auszuweiten und führten ein äußerst korruptes und dreckiges Leben." (Radio Ch'angsha v.2.11.76, nach SWB v. 5.11.76)

Sabotage der strategischen Pläne

Maos bei der Anti-Teng-Kampagne

"In der Bewegung der 'Kritik an Teng Hsiao-p'ing und zur Rückschlagung des rechtsgerichteten Windes ...' gab der Vorsitzende Mao von Anfang an eine Serie von klaren und äußerst bedeutenden Instruktionen bekannt. Auch das ZK veröffentlichte relevante Dokumente. Dennoch tat die Viererbande ihr Äußerstes, um die strategischen Pläne des Vorsitzenden Mao zu sabotieren und ging ihre eigenen Wege. Verbotenerweise bauten sie heimliche Kontaktpunkte auf und stellten privat schwarze Dossiers über verantwortliche ZK-Genossen zusammen. Sie intervenierten überall, entfachten 'Winde' und entzündeten Feuer in dem Versuch, eine große Zahl von alten Genossen zu stürzen, die an der proletarisch-revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao festgehalten hatten und über eine reiche Erfahrung im revolutionären Kampf verfügten." (Radio Ch'angsha v.2.11.76, nach SWB v. 5.11.76)

Manipulation und Sabotage der strategischen Pläne Maos

"Auf der politischen Ebene blockierte die 'Viererbande' die Weisungen des Vorsitzenden Mao, widersetzte sich ihnen und verfälschte sie nach Belieben. Sie störte und sabotierte die strategischen Pläne des Vorsitzenden Mao und trat in einer Reihe von innen- und außenpolitischen Fragen gegen die proletarisch-

revolutionäre Linie und Politik des Vorsitzenden Mao auf.

Sie opponierte gegen die vom Vorsitzenden Mao ausgearbeitete grundlegende Linie der Partei, (und wandte sich gegen die Lehre des Vorsitzenden Mao, daß der Revisionismus die Hauptgefahr sei ... Die 'Viererbande' ... bekämpfte und sabotierte die Große Kulturrevolution, die Kritik an Lin Piao und Konfuzius, den Kampf zur Kritik an Teng Hsiao-p'ing und zur Abwehr des auf die Revision der gefällten richtigen Urteile abzielenden Windes von rechts. Sie ... behinderte die Durchführung der strategischen Richtlinie 'Treffs Vorbereitungen auf einen Kriegsfall, Vorbereitungen auf Naturkatastrophen, tut alles für das Volk', hintertrieb die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau." (Aus: "Die 'Viererbande' gründlich entlarven und kritisieren" in: PRU, Nr. 49, S. 7)

Sabotage des Prinzips der "Dreierverbindung" und der "Fünf Anforderungen"

"Die 'Viererbande' entstellte und bekämpfte die vom Vorsitzenden Mao niedergelegten fünf Anforderungen an die Fortsetzer der Revolution, sabotierte das Prinzip der Dreierverbindung von Älteren, Mittelaltrigen und Jüngeren und spielte alte und neue Kader gegeneinander aus, wodurch nicht nur die alten Kader gelitten haben, sondern auch den mittelaltrigen und jüngeren Kadern Schaden zugefügt wurde. Wo immer sie ihre schmutzigen Hände im Spiel hatten, verursachte sie Spaltungen, Chaos und gewaltsame Auseinandersetzungen; dort wurden Revolution und Produktion schwer beeinträchtigt, breitete sich der Kapitalismus schrankenlos aus, nahmen konterrevolutionäre Aktivitäten überhand

Sie tat, was kein offener Klassenfeind tun konnte." (Aus: "Die 'Viererbande' gründlich entlarven und kritisieren" in: PRU, Nr. 49, S. 8)

Gegen "Neue Sozialistische Dinge" und die Ansiedlung von Stadtbewohnern auf dem Land

"Die Viererbande unterminierte die 'neuen sozialistischen Dinge', einschließlich der Ansiedlung von Stadtbewohnern auf dem Land. In den Kämpfen der Kritik an Lin Piao und Konfuzius und der Kritik an Teng und zur Zurückschlagung des rechtsabweichlerischen Versuchs, (während der Kulturrevolution gefällte) Urteile umzukehren, unternahmen sie jede Anstrengung, Verwirrung zu stiften und einen anarchistischen Ideen-Trend zu entfachen. Eine Handvoll von Klassenfeinden in der Gesellschaft verbreitete Gerüchte und beteiligte sich in einem vergeblichen Versuch, die allgemeine Richtung der Ansiedlung von Stadtbewohnern auf dem Land zu negieren, an Sabotageaktivitäten." (Auf einem vom Revolutionskomitee der Provinz Anhui veranstalteten Treffen über die Frage der Ansiedlung von Stadtbewohnern auf dem Lande. Radio Hofei v.21.12.76, nach SWB v.31.12.76)

Günstlingswirtschaft und Fraktionalismus

"Indem sie genau das Gegenteil taten (von dem, was Mao in den fünf Erfordernissen für den Nachfolger der revolutionären Sache festgelegt hatte), baute sich die Viererbande ihre eigene Gefolgschaft auf und verfolgte eine fraktionelle Kaderpolitik der 'Berufung durch Günstlingswirtschaft', um die Partei und Staatsmacht zu usurpieren.

Indem sie eine Linie zwischen sich selbst und 'fremden Elementen' zogen, waren sie dünkelhaft und betrachteten sich selbst als die 'einzigen Linken' und die 'einzigen Revolutionäre'. Als ihr Kriterium bei der Beförderung von Kadern setzten sie offen 'Vorliebe' ein. Entgegen den Vorschriften und Regeln beförderte die Viererbande jene in offizielle Stellungen, die ihnen gegenüber unterwürfig waren, ihnen schmeichelten und schöntaten, obwohl jene Personen ganz und gar nicht den fünf, vom Vorsitzenden Mao für Nachfolger aufgestellten, Erfordernissen entsprachen. Sie priesen jene Leute als 'große Jugend', herausragende Kommunisten, aufsteigende Proletarier, tapfere Kämpfer, die gegen den Strom schwimmen usw.. Sie verführten und korrumpierten einige Leute, einschließlich einiger junger Leute, indem sie genau das taten, was Lin Piao getan hatte, Menschen mit öffentlichen Ämtern, (zusätzlichen) Einkünften und Gunstbeweisen zu beeinflussen.

Mit hintergründigen Motiven schufen sie das Verbrechen des 'politischen Aufrührers' in ihrem Versuch, falsche Anklagen gegen revolutionäre Kader die unzufrieden mit ihnen waren, zu erheben. Tatsächlich aber sind es sie, die politische Aufrührer waren, die abscheuliche Verbrechen begingen....

Um die Partei- und Staatsmacht zu usurpieren, beteiligte sich die Viererbande nicht nur innerhalb der Partei am Spaltertum, sondern (auch) unter den Massen, um so die Einheit des Volkes zu unterminieren...

Indem sie überallhin ihre zupackenden Hände ausstreckten, säte die Viererbande Zwietracht, verbreitete Uneinigkeit, entfachte bourgeoisen Fraktionismus und stachelte die Massen an, gegeneinander zu kämpfen und versuchte sogar, das Volk einzusetzen, um Schläge gegen revolutionäre Kader auszuteilen, die die Bande haßte" (Auszüge aus einem Artikel von Hung Kuang-szu: "Fraktionisten, die darauf abzielen, die Parteiführung zu usurpieren, müssen zwangsläufig scheitern" (Volkszeitung, lt. Radio Nanch'ang v.19.11.76, nach SWB v. 27.11.76)

Chiang Ch'ing wollte Kaiserin werden

"Chiang Ch'ing war überehrgeizig und wollte Kaiserin sein. Sie ging überall hin, um sich wichtig zu machen. Als sie in Tachai war, sprach sie nicht über die Rolle der Frauen in den drei Revolutionären Bewegungen, sondern sprach fieberhaft, mit hintergründigen Absichten, über die Frauengesellschaft in China, indem sie behauptete, daß auch Frauen Herrscher sein könnten und daß es selbst im Kommunismus noch eine Kaiserin geben könnte.

Indem sie die Gelegenheit ergriff, über den Kampf zwischen den Konfuzianern und Legalisten zu sprechen, pries sie wiederholt Personen wie die Kaiserinnen Lü und Wu Tse-tien und predigte wie verrückt 'Frauen beherrschen die Welt'.

Das Ziel . . . Chiang Ch'ings bei der Predigt über Kaiserinnen war, eine für sie selbst günstige öffentliche Meinung zu schaffen, um die Partei zu usurpieren und die Macht in einem vergeblichen Versuch, Kaiserin von China zu werden, zu ergreifen."

(Auf einer Versammlung verschiedener Frauenverbände der Provinz Kuangsi in der Stadt Nanning, Radio Nanning v. 11.11.76 nach SWB v. 16.11.76)

Chiang Ch'ing wollte eine 'matriarchalische Gesellschaft'

"Arbeitende Frauen können eine wirkliche Emanzipation erst dann erringen, wenn das Proletariat den Sieg in der Revolution davongetragen hat. Deswegen ist es für proletarische Frauen und Frauen aller anderen ausgebeuteten Klassen notwendig, sich mit den Männern ihrer Klasse im Kampf gegen die Bourgeoisie und alle anderen ausbeutenden Klassen zu vereinen.

Aber Chiang Ch'ing versuchte, die Frage als einen Kampf von 'Frauen' gegen 'Männer' hinzustellen. In ihrer Sicht reduzierte sich die marxistische Lehre, 'die größte produktive Kraft ist die revolutionäre Klasse selbst', zu einer biologischen Aussage: 'Frauen konstituieren den wichtigsten Teil der Produktivkraft . . .' Als Chiang Ch'ing tönte: 'Männer sollten Frauen Platz machen, die die Verwaltung übernehmen sollen', war es klar, daß sie nicht arbeitende Frauen damit meinte sondern weibliche bourgeois e Karrieristen wie sie, die mit dem arbeitenden Volk, ob Frauen oder Männer, Schlitten führen . . . Chiang Ch'ing wurde nie müde über eine 'matriarchalische Gesellschaft' zu sprechen. 'In der Clan-Gesellschaft führten Frauen das Haus. Wenn sich die Produktivkräfte entwickeln, werden (auch) Staatsgeschäfte von Frauen geleitet werden.' Aber das Matriarchat ist ein Stadium einer primitiven Gesellschaft als die Produktivkräfte noch äußerst niedrig waren. Männer waren Jäger und Fischer, aber die Ausbeute war ungewiß. Frauen stellten als Sammlerinnen von Nüssen und wilden Beeren . . . eine verlässlichere Nahrungsquelle her, die schließlich zu der bedeutenden Rolle führte, die Frauen in der primitiven Gesellschaft einnahmen. Was für einen Sinn hatte 'Freiheit' in jenem primitiven Zustand der Ignoranz und des täglichen Kampfes ums reine Überleben da für Frauen? . . . Chiang Ch'ings Absicht, wenn sie über das Matriarchat sprach, bestand darin, die großen Fortschritte zu leugnen, die die Frauen des neuen China in weniger als drei Jahrzehnten gemacht haben und das Rad der Geschichte wieder zurückzudrehen." (NCNA v.30.11.76)

"Ernsthafter Zwischenfall" in Tsingtao im Juli 1976

Auf einer Massenkritikversammlung, die Anfang Dezember in Tsingtao stattfand, wurde der "Viererbande" neben den bekannten Vorwürfen, wie versuchter Sturz von Partei-, Regierungs- und Militärführern des ZKs, auch die Verantwortung für einen "ernsthaften Zwischenfall" angelastet, bei dem es am 4.7.76 zu tätlichen Auseinandersetzungen mit der VBA gekommen war. Liu Chung-chien, Sekretär des Parteikomitees der Stadt Tsingtao und Vorsitzender des Städtischen Revolutionskomitees, warf dabei insbesondere Chiang Ch'ing vor, "mehrere üble Personen" in Tsingtao angestachelt zu haben, die verschiedenen Parteikomitees offen angegriffen und sie als "rechtsgerichtete Kräfte der Restauration" beschimpft zu haben. Sie hätten die Produktion behindert und die Arbeiter gedrängt, "nicht für die falsche Linie zu produzieren". Zur Kritik im einzelnen heißt es bei Liu:

"Sie waren ganz auf Schlägereien, Zerstörungen und Plünderungen aus und stahlen eine große Menge von Archiv- und Geheimdokumenten. Einige griffen selbst die Organisationen der proletarischen Diktatur an und verleumdete sie . . . Es waren Leute, die die

Viererbande als 'Revolutionäre' und 'Kämpfer, die gegen die (vorherrschende) Strömung schwimmen' ansahen und verherrlichten. Sie ignorierten deren Verbrechen bei der Sabotage der Bewegung zur Kritik an Lin Piao und Konfuzius und bei der Unterminierung von Revolution und Produktion, indem sie sagten, 'ihre allgemeine Richtung ist korrekt.' Am 4. Juli dieses Jahres organisierten, planten und initiierten sie sogar einen ernsthaften Zwischenfall mit Schlägereien, Zerstörungen und Plünderungen, bei dem die Städtischen Partei- und Revolutionskomitees angegriffen und VBA-Angehörige tätlich angegriffen wurden. Entsprechend der ZK-Direktive über die Unterdrückung von Konterrevolutionären und jenen, die sich an Schlägereien, Zerstörungen und Plünderungen beteiligen, entschlossen wir uns, verschiedene Rädelführer zu inhaftieren und zu verhören. Aber diese Schurken flohen nach Shanghai und Peking, als sie von unserer Entscheidung Wind bekamen, und nahmen Kontakt mit der Viererbande auf. Die geheimen Verbindungsstellen und Vertrauten der Bande hielten weiterhin heimliche Kontakte mit ihnen aufrecht und fuhren fort, sie abzuschirmen, sie aufzustacheln, sie zu beraten, sie zu unterstützen und sie zum Widerstand zu ermutigen, um der Bestrafung durch die Diktatur des Proletariats zu entgehen. Erst nach der Bloßstellung der Viererbande platzten sie auseinander und konnten in Haft genommen werden."

Schuld am "umfassenden Bürgerkrieg" in der Kulturrevolution

"In der großen proletarischen Kulturrevolution beteiligte sich (die Viererbande) am grundlegenden Umsturz, an einem umfassenden Bürgerkrieg und stachelte die Massen zu gegenseitigem Kampf auf. . . . In der Bewegung zur Kritik an Teng und zur Zurückschlagung des rechtsgerichteten Windes . . . 'rektifizierten' sie, unter dem Vorwand 'die Realität mit der Kritik an Teng zu verbinden', die Führungskader auf allen Ebenen und die revolutionären Massen von den oberen zu den unteren Ebenen.

Die Viererbande brachte Unheil über den Staat und das Volk. Wir in Hupei wurden auch schwer von ihnen in Mitleidenschaft gezogen. Was immer auch für üble Winde die Viererbande blies, die stürmischen Wellen brandeten auch in Hupei auf. Sie errichteten insgeheim Verbindungspunkte von oben nach unten, verdächtigten alles, kehrten alles um, spalteten die Partei und die Ränge der Arbeiter, riefen bewaffneten Kampf hervor und sabotierten die Beziehungen zwischen Armee und Regierung und Armee und Volk. . . . Wenn die Führung auf allen Ebenen für das tägliche Leben der Massen eintreten wollte, so hißten sie das Banner des 'Ökonomismus', um sie zurückzuweisen und scherten sich nie um Leben oder Tod der Massen." (Auf einer Versammlung der Föderation der Handlungsgewerkschaften der Provinz Hupei. Radio Wuhan v.18.11.76, nach SWB v. 23.11.76)

Verantwortlich für "ständige Unruhe" in Hupei

"Um ihre kriminellen Ziele . . . zu erreichen, streckte die antiparteiliche Clique der Viererbande ihre schwarzen Hände direkt nach Hupei und brachte dabei ernstlichen Schaden und Leiden über unsere Kader und das Volk in Hupei. Sie waren die Hauptursache und die schwarzen Hintermänner der beständigen Unruhe in Hupei und die verbrecherischen

Anführer bei der Sabotage der Revolution und Produktion in Hupei. . . .

Nachdem der Vorsitzende Mao und das ZK die Irrtümer einiger Leute in unserer Provinz bei der Opposition gegen die Wiederherstellung des Alten kritisiert hatten, faselte der hundeköpfige Stabsoffizier Chang Ch'un-ch'iao mit hintergründigen Absichten: 'Da es nun falsch ist, sich der Wiederherstellung des Alten zu widersetzen, ist es dann korrekt, das Alte wiederherzustellen?' Chiang Ch'ing, der Skelettgeist im schwarzen Schal, rief auch aus: 'Diejenigen, die Revolution machen, folgen uns, jene, die nicht Revolution machen wollen, müssen verschwinden' und setzte sich fieberhaft für den Aufbau von Bergstützpunkten ein, engagierte sich im Fraktionalismus, widersetzte sich der zentralisierten Führung der Partei und handelte dem ZK und dem Vorsitzenden Mao zuwider. . . .

Der politische Auswurf Wang Hung-wen wollte auf allen Ebenen Agenten von Teng Hsiao-p'ing ans Licht ziehen. Unter ihrer Anstachelung wurden überall in unserer Provinz Etiketten von Anhängern des Kapitalismus, Kapitulanten und demokratischen Revolutionären ausgeteilt. Fortwährend ergab sich eine Situation, bei der (Partei-) Sekretäre (in die Öffentlichkeit) gezerrt, Büros besetzt wurden und die Kreis- und Stadtparteikomitees eingekreist und angegriffen wurden. Nachdrücklich und verrückt verfolgten sie (ihren Leitsatz) 'jene, die mir folgen, werden gedeihen, jene, die gegen mich sind, werden untergehen'. Das verbrecherische Ziel der Viererbande bestand in dem vergeblichen Versuch, eine Anzahl von verantwortlichen Genossen der Partei, Regierung und Armee in Hupei stürzen zu wollen, sie durch ihre Kräfte zu ersetzen und die Führung zu usurpieren.

Führungslosigkeit und Verwirrung

Unter dem Vorwand 'zwischen den Linien zu unterscheiden', stifteten sie Verwirrung, sabotierten (die Grundsätze) in der Industrie von Tach'ing lernen und in der Landwirtschaft von Tachai (den Aufbau der gesamten Volkswirtschaft)... Sie faselten: 'Wird die Revolution gut durchgeführt, so wird die Produktion automatisch steigen'. Wer immer ein Wort über das Streben nach Produktionsförderung verlauten ließ, wurde mit dem Etikett der (kapitalistischen) 'Theorie der Produktivkräfte' versehen. Wer immer die Förderung der Volkswirtschaft betonte, von dem hieß es, er 'setze die Produktion ein, um die Revolution zu unterdrücken.' Wer immer nach Regeln und Vorschriften arbeiten wollte, von dem hieß es, er 'setze sich für Kontrolle, Restriktion und Unterdrückung' ein. Als Folge konnte niemand ein klares Bild der Orientierung gewinnen, jedermanns Denken war verwirrt: es gab keine Möglichkeit, um eine Führung auszuüben (und ließ sich nur schwer durchführen.") (Auf einer Versammlung des allgemeinen Büros des Parteikomitees der Provinz Hupei. Radio Wuhan v.17.11.76, nach SWB v.23.11.76)

III. ZUR IDEOLOGISCHEN ABWEICHUNG DER VIERERBANDE

Völliger Verrat am Marxismus, Leninismus und den Mao Tse-tung Ideen

"In allen Bereichen von Ideologie und Kultur entstell-

ten sie willkürlich den Marxismus und stifteten, um ihre hinterhältigen Absichten zu verwirklichen, in einer Reihe von Fragen Verwirrung, zum Beispiel in den Fragen des Verhältnisses von Überbau und ökonomischer Basis, von Produktionsverhältnissen und Produktivkräften, von Politik und Wirtschaft, von Revolution und Produktion, von politischem Bewußtsein und fachlicher Qualifikation.

Mit Hilfe der von ihnen kontrollierten Massenmedien verdrehten sie die Tatsachen, machten aus Schwarz Weiß, brachten Gerüchte in Umlauf, um die Menschen in die Irre zu führen, und mit dem Einsatz aller Mittel eine für ihre Usurpierung der Partei und Staatsführung günstige konterrevolutionäre öffentliche Meinung zu schaffen.

Die 'Viererbande' hat völligen Verrat an Marxismus, Leninismus, Mao Tse-tung Ideen geübt - in allen drei Aspekten Philosophie, politische Ökonomie und wissenschaftlicher Sozialismus." (Aus: "Die Viererbande gründlich entlarven und kritisieren" in: PRU, Nr. 49, S. 7)

Sie verfolgten eine "ultrarechte, konterrevolutionäre und revisionistische Linie"

"Die 'Viererbande' ist eine Bande von Konterrevolutionären, die sich in unsere revolutionären Ränge eingeschlichen hat. Sie sind aktive Konterrevolutionäre, die auf frischer Tat ertappt worden sind. Einige von ihnen sind sogar Konterrevolutionäre von ehemals. Unser Kampf gegen die 'Viererbande' ist eine Fortsetzung des langwierigen Kampfes, den die revolutionären Volksmassen unter der Führung der KP Ch gegen die Kuomintang-Reaktionäre führten und eine Fortsetzung des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie."

Nach der Usurpation eines Teils der Partei- und Staatsführung verfolgte (die Viererbande) ihre ultrarechte, konterrevolutionäre, revisionistische Linie und beging alle möglichen Verbrechen, um Land und Volk in Unheil zu stürzen. Hätten sie die höchste Führungsmacht in Partei und Staat an sich gerissen, wären die in den vergangenen Jahrzehnten vom chinesischen Volk ... errungenen Erfolge wie vom Winde verweht worden.

'Die marxistisch-leninistische Partei wird sich in eine revisionistische, in eine faschistische Partei verwandeln und ganz China wird die Farbe wechseln' - mit dieser gefährlichen Situation, vor der Vorsitzenden Mao uns gewarnt hat, hätten wir uns konfrontiert gesehen." (Aus: "Der Angelpunkt des Problems der 'Viererbande' ist die Usurpation der Partei- und Staatsmacht", Leitartikel der JMJP vom 22. 12. 1976 n. PRU, Nr. 3, S. 31 f.)

Gegen 'Dogmatismus', 'idealistischen Apriorismus' und falsch verstandenen 'Empirizismus' - die 'reaktionären Trugschlüsse' der Viererbande

"Am 1.3.1975 sprach Chang Ch'un-ch'iao, der gerade die Schlüsselposition des Direktors des Allgemeinen Politbüros der VBA an sich gerissen hatte, ausführlich über die Opposition gegenüber (einer Auffassung), die er als Empirizismus beschrieb. Er lobte den antiparteilichen Artikel 'Über die soziale Basis der antiparteilichen Lin Piao Clique', der von seinem Komplizen Yao Wen-yüan geschrieben worden war, um dem 'Empirizismus' Widerstand zu leisten, in den Himmel. Chang Ch'un-ch'iao behauptete demagogisch, daß der

'Empirizismus die gegenwärtige Hauptgefahr sei', und daß der Widerstand gegenüber dem Empirizismus eine Sache von 'unmittelbarer Bedeutung' sei. Er erklärte lauthals, daß der Widerstand gegenüber dem Empirizismus als 'Hauptkettenglied' angesehen werden müsse. Kurz darauf verdammte auch die bourgeoise Karrieristin und Konspiratorin Chiang Ch'ing wütend den Empirizismus als Hauptgefahr, als 'Komplizen' des Revisionismus und als gegenwärtig schrecklichen Feind. Gleichzeitig arbeitete die Viererbande fieberhaft daran, die öffentliche Meinung für ihre konterrevolutionären Zwecke zu manipulieren. Sie setzte Massenmedien ein, um Artikel zu veröffentlichen, die gegen den 'Empirizismus' wetterten und alle Arten von Anklagen dagegen richteten. Dies war eine konterrevolutionäre Tendenz gegen den Marxismus-Leninismus und die Mao Tse-tung-Ideen und ein Komplott, um die Partei- und Staatsmacht zu usurpieren.

Kritik Maos an den reaktionären Trugschlüssen der Viererbande

Der große Führer und Vorsitzende Mao durchschaute dies alles und versetzte unverzüglich den reaktionären Trugschlüssen der Viererbande einen Schlag auf den Kopf. Am 23.4.75 kritisierte er die Wang-Chang-Chiang-Yao Viererbande in einer Randbemerkung eines Berichts wegen des Irrtums, den Empirizismus als die gegenwärtige Hauptgefahr anzusehen. Er hob hervor: 'Es scheint, daß die richtige Formulierung so lauten sollte: Dem Revisionismus Widerstand leisten, was Empirizismus und Dogmatismus einschließt. Beide revidieren den Marxismus-Leninismus. Ihr dürft nicht nur eines davon erwähnen und das andere auslassen. Nur wenige Leute in unserer Partei verstehen wirklich etwas von Marxismus-Leninismus. Einige, die glauben sie verstünden etwas davon, verstehen aber in Wirklichkeit nicht sehr viel. Sie glauben, sie seien immer im Recht und sind bereit, jederzeit anderen Lektionen zu erteilen. Dies ist in sich selbst eine Manifestation eines mangelnden Verständnisses des Marxismus-Leninismus'. Diese erleuchtenden Worte des Vorsitzenden Mao . . . beraubten die Viererbande ihres marxistisch-leninistischen Deckmantels, trafen den Punkt des von ihnen praktizierten Revisionismus und legten ihr Komplott offen . . . Sie taten ihr Äußerstes, um (diese Worte des Vorsitzenden) zu blockieren. Dies enthüllt, trotz ihrer wilden Gebärden, ihre grundlegende Schwäche . . .

Typische subjektive Idealisten

Natürlich sind Marxisten gegen den Empirizismus, aber diese Gegnerschaft ist grundlegend verschieden von der 'Opposition', mit der die Viererbande hausieren ging. Während sie dem Namen nach dem Empirizismus Widerstand leistete, widersetzte sich die Viererbande in Wirklichkeit der praktischen Erfahrung, die in den drei großen revolutionären Bewegungen angesammelt worden ist, widersetzte sich dem Standpunkt, daß die Praxis vorrangig ist, widersetzte sich der materialistischen Widerspiegelungstheorie und widersetzte sich den Ideen Mao Tse-tungs, die die universale Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis der Revolution verbindet. Die Viererbande verstand weder etwas von der Arbeit in der Landwirtschaft und Industrie, noch von militärischen Angelegenheiten. Sie hatte keine wie auch

immer geartete praktische revolutionäre Erfahrung außer der Erfahrung, wie man Komplotte schmiedet und Verschwörungen anzettelt . . . Die Viererbande besteht aus typischen subjektiven Idealisten. Ihre Opposition gegenüber dem Empirizismus war unecht, aber ihre Praxis des Idealismus ist real. Ihre grundlegende Opposition gegenüber dem Empirizismus und Lin Piaos 'Genie-Theorie' ist von der gleichen Sorte. Lin Piao und Konsorten erhoben die 'Genie-Theorie' zu ihrem Antiparteiprogramm, während die Viererbande das revisionistische Programm vertrat, den Widerstand gegen den Empirizismus zum Hauptkettenglied zu machen. Die Worte sind unterschiedlich, aber die Substanz ist dieselbe, da beide auf einem grenzenlosen Apriorismus basieren." (Aus: "Ein finsternes Programm der Viererbande, um die Partei- und Staatsmacht zu usurpieren", JMJP v.19.11.76.)

Verkommene Konterrevolutionäre und Landesverräter

"Sie bezeichneten sich als 'Erneuerer', sind aber durch und durch verkommene konterrevolutionäre Verschwörer und Karrieristen in der Maske von Revolutionären. Sie geben sich als 'Theoretiker des Marxismus-Leninismus' aus, sind aber Konterrevolutionäre, die den Marxismus, den Leninismus, die Mao Tse-tung-Ideen verfälscht haben.

Was die Imperialisten und Sozialimperialisten wollten, aber nicht konnten, das haben sie versucht: die Zerstörung unserer großen Partei, die Auflösung der revolutionären Reihen, die Überwältigung unserer VBA und unseres ... Vaterlandes, die Verwandlung unseres Landes in ein koloniales und halbkoloniales Land. Die 'Viererbande' ist eine Horde von Landesverrättern. Ohne Maske zeigt sich ihr wahres Gesicht: es ist die häßliche Fratze von Konterrevolutionären." (Aus: "Die Volksmassen in Tachai und Hsiyang verurteilen empört die 'Viererbande'" in: PRU, Nr. 46. S. 9)

Sie verfolgten Mao und Chou En-lai

"Sie stilisierten sich selbst als 'proletarisches Hauptquartier' und als 'Erben der revolutionären Sache', während sie sich hinter den Kulissen an Intrigen und Verschwörungen beteiligten, Spaltungen hervorriefen und unseren großen Führer und Lehrer Vorsitzenden Mao und unseren geliebten verstorbenen Ministerpräsidenten Chou verfolgten . . . Sie sind, wie Lin Piao zu seiner Zeit, die wildesten bourgeoisen Verschwörer und Karrieristen . . . Wie Lin Piao sind sie geschworene Feinde des Proletariats . . . Wie Lin Piao sind sie Erzverbrecher, die die Kulturrevolution unterminierten . . . sie taten alles nur mögliche, um die 'neu geschaffenen sozialistischen Dinge' zu strangulieren, wie dies einst Lin Piao getan hatte . . . Wie Lin Piao sind sie Blutsauger der arbeitenden Bevölkerung und typische Vertreter der Bourgeoisie innerhalb der Partei". (Kritik von Arbeitern aus Taching, nach NCNA v. 6.11.76)

Bürgerliche Karrieristen vom Schlage Chruschtschows

'Diese Leute sind nichts als bürgerliche Karrieristen und Intriganten vom Schlage Chruschtschows, typische Vertreter der Bourgeoisie innerhalb der Partei.

besserungsunwillige Machthaber auf dem kapitalistischen Weg.

Der Kampf unserer Partei gegen die 'Viererbande' ist ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zwischen Marxismus und Revisionismus."

Yao Wen-yüan, der Sohn eines Renegaten und reaktionären Schriftstellers

Mehrfach wurde in den Anklagen gegen Yao Wen-yüan dessen "reaktionäre" Abstammung mit einbezogen. So berief das Parteikomitee der Kommune Yaochiang im Kreis Chuchi (Provinz Chekiang), dem Heimatort Yao Wen-yüans, eigens die alten Diensthofen der Familie Yao, die "unter der Unterdrückung und Ausbeutung der Familie Yao zu leiden gehabt hatten", zu "Untersuchungen" und "Kritiktreffen" ein. (Analog wäre es freilich in diesem Verfahren ein leichtes, z.B. auch gegen Mao Tse-tung oder Chou En-lai nachträglich Anklagen zu fabrizieren.)

"Yao Wen-yüan wurde in der reaktionären Familie eines Großgrundherren und Kapitalisten aufgezogen, der ein Abkömmling von fünf Generationen von Großgrundherren war, die vor der Befreiung lange Zeit die armen und niederen Mittelbauern rücksichtslos unterdrückten und ausbeuteten und unzählige Verbrechen begingen. Sein Vater, Yao P'eng-tzu, war ein berüchtigter Überläufer, Spezialagent, reaktionärer Schriftsteller und Rechter, der stets dem Kommunismus, dem Volk und dem Sozialismus Widerstand leistete. Lu Hsün hat erbarmungslos den Verrat Yao P'eng-tzus an der Revolution bloßgestellt. Nach seinem Verrat folgte Yao P'eng-tzu den Reaktionären der Kuomintang, traf von Nanking aus in Chungking ein und verkaufte sich nach dem Sieg im Kampf des Widerstandes gegen Japan an den großen Kriegsverbrecher Hsüan T'ie-wu, den Kommandeur des Puppenkommandos der Garnison Shanghai, und gründete die Tsochia (wörtlich: Schriftsteller) Buchhandlung in Shanghai. Er scheute keine Mühe, sich an Spekulationen zu beteiligen, um exorbitante Profite zu machen.

Der literarische Clown, Yao Wen-yüan, ist der Sohn des Überläufers und reaktionären Schriftstellers Yao P'eng-tzu und ein fremdes Klassenelement, das seinen Weg in die revolutionären Ränge erschlich. Während er den reaktionären Mantel seines Vaters beim Spiel mit Worten, um Unruhe zu stiften und Gift zu verbreiten, erbt, hegte Yao Wen-yüan einen tödlichen Haß auf die Partei, das Volk und die Revolution und schloß sich Wang Hung-wen, Chang Ch'un-ch'iao und Chiang Ch'ing bei der Bildung einer antiparteilichen Clique an, um offenkundige Pläne für die Machtergreifung der Partei- und Staatsmacht durchzuführen

Entstellung der Geschichte

Der reaktionäre, literarische Clown Yao Wen-yüan ist der konterrevolutionäre Trompeter dieser Bande. Aufgrund der Anstiftung und der Vorkehrungen der Viererbande, einschließlich Yao Wen-yüans, wurden von Liang Hsiao, Cheng Yüeh, Ch'u Lan und Lo SSuting eine Fülle von finsternen antiparteilichen Artikeln geschrieben. In ihren Artikeln entstellten diese Männer die Geschichte, ignorierten die Klassenfrage und priesen schamlos die Kaiserin Wu und die Kaiserin Lü in dem Bemühen, historische Belege zu suchen, um

den vergeblichen Versuch der Karrieristin und Konspiratorin Chiang Ch'ing zu unterstützen, eine moderne Kaiserin zu werden. Indem sie die Geschichte des Kampfes zwischen den Schulen der Konfuzianer und Legalisten entstellten, machten sie Gebrauch von der Bewegung, um die Legalisten aufzuwerten und die Konfuzianer zu kritisieren und schufen im großen Stil eine konterrevolutionäre öffentliche Meinung, um die Partei- und Staatsmacht ansichzureißen. In der Kritik an Teng Hsiao-p'ing gingen sie ihren eigenen Weg und erklärten in einem vergeblichen Versuch, eine große Anzahl von führenden Genossen der Partei, Regierung und Armee auf der ZK- und Lokalebene zu stürzen, daß "der Wandel von Demokraten zu Anhängern des Kapitalismus ein objektives Gesetz darstellt". (Radio Hangchou v.29.11.76, n.SWB v.9.12.76)

Abgefeimte politische Schwindler

Mit der Mütze eines "Linken" auf dem Kopf und in einen roten Mantel gehüllt, proklamierte sich Wang Hung-wen selbst zum Führer der arbeitenden Klasse. Er ist nichts weiter als ein durch und durch bourgeoises Element, der das Blut der Arbeiter aussaugte.

Chiang Ch'ing, die sich selbst zum Champion der Revolution in der Literatur und Kunst salbte, ist nichts anderes als ein richtiggehender Henker, der die revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao in der Literatur und Kunst sabotierte und die Politik des "Laßt hundert Blumen blühen und hundert Schulen miteinander wettstreiten" strangulierte . .

Chang Ch'un-ch'iao und Yao Wen-yüan, die sich selbst zu Vertretern der korrekten Linie und zu Marxistischen Theoretikern ausriefen, sind nichts weiter als abgefeimte und gefährliche politische Schwindler . . . Sie sind Schakale aus der gleichen Höhle wie der Renegat und Verräter Lin Piao. Lin Piao ließ sich nie ohne ein Exemplar der Zitate des Vorsitzenden Mao in der Hand sehen, machte nie seinen Mund auf, ohne zu rufen: "Lang lebe !" und sagte einem netten Menschen ins Gesicht, aber stach einem in den Rücken . . . Für ihre monströsen Verbrechen, die zu zahlreich sind, als daß man sie in einem Buch aufzählen könnte, hat die antiparteiliche Clique der 'Viererbande' mehr als den Tod verdient." (Auf einer Versammlung der Abteilungen für Planung und Grundlagenbau der Provinz Fukien. Radio Fuchou v.14.11.76, nach SWB v.23.11.76)

IV. ZUM "BOURGEOISEN" LEBENSSTIL DER VIERERBANDE

"Kulturelle Verderbtheit"

"Die Viererbande war wirklich fanatisch auf feudale, kapitalistische und revisionistische Literatur und Kunst aus. Wo immer sie hinkamen, brachten sie 'gelbe Filme' aus kapitalistischen Ländern mit. Allein vom Juni letzten Jahres bis zum September dieses Jahres befahlen sie Filmgesellschaften in unserem Land, ihnen an die 200 Filme aus Hong Kong und kapitalistischen Ländern - Filme aus Hollywood eingeschlossen - zu schicken.

Wiederholt ordneten sie auch an, daß diese Filme unverzüglich durch Sonderkurier und geheim geschickt werden sollten, damit ihre Geheimpläne für

die Wiederherstellung des Kapitalismus nicht bekannt würden".

(Auf einer vom Kulturbüro der Provinz Kuangtung veranstalteten Versammlung von Kunst- und Literaturschaffenden. Radio Kanton vom 7.11.76, nach SWB vom 10.11.76)

Chiang Ch'ings Empfindlichkeiten

"Als Chiang Ch'ing bei einer Gelegenheit nach Canton kam, lebte sie an einem bestimmten Ort an der Seite des Perlfusses. Nachts wurde sie durch Lärm gestört. Wild entschlossen befahl sie den Sicherheitsbeamten, den Verkehr auf dem Fluß einzustellen und das Gebiet abzusperren, um nach dem Lärm zu suchen. Nach langer harter Arbeit fanden die Sicherheitsmannschaften schließlich heraus, daß der Lärm aus einigen nahegelegenen Fabriken kam, die Schiffe bauten. Chiang Ch'ing befahl unverzüglich den betreffenden Abteilungen, mit Nachdruck zu verlangen, daß die Arbeiter in dieser Fabrik die Nachtschicht einstellen sollten.

Bei einer anderen Gelegenheit bestand Chiang Ch'ing, die auf der Insel Hainan Fotos machte, darauf, daß Arbeiter einige Dutzend der vor ihr stehenden Bäume, die ihre Sicht behinderten, unverzüglich fällten. (Kader und Polizisten der Organe für öffentliche Sicherheit, Radio Canton v. 11.11.76, n.SWB v.16.11.76)

Chiang Ch'ing benahm sich wie eine Königin der feudalen Gesellschaft

"Die Bevölkerung Tachais ist der Ansicht, daß alle revolutionären Kader ein sparsames und einfaches Leben führen, hart arbeiten und den eingeborenen Charakter des arbeitenden Volkes bewahren sollen. Doch Chiang Ch'ing kam mit einer Begleitung von einigen Dutzend Personen sowie vier großen Pferden nach Tachai. Sogar ihr Trinkwasser und ihre Nahrung wurden von Peking nach Tachai transportiert. Die große Hofsuite des Gästehauses Tachai des International Service belegte sie ganz allein. Auch ordnete sie an, in ihrem Haus Parfum zu versprühen, duftende Blumen in ihrem Hof einzupflanzen und duldet nicht, daß irgendwo in der Nähe das leiseste Geräusch zu hören war. Sie stellte in der Tat Grundherren und Kapitalisten in den Schatten. Die armen und niederen Mittelbauern Tachais, die das alles mit ansahen, konnten sich nicht gut darüber auslassen, aber sie waren doch in ihrem Herzen wirklich indigniert.

Kalt wie ein Eisberg gegenüber Bauern

Überall, wo sie hinging, rühmte sich Chiang Ch'ing selbst und nahm das Betragen einer Königin einer Feudalgesellschaft an. . . . Wenn sie arme und niedere Mittelbauern traf, war sie kalt wie ein Eisberg. Sie wußte nicht, wie man eine Maschine bedient oder auch nur eine Feldfrucht anbaut. Aber unverschämterweise behauptete sie einfach, daß die alten, armen Bauern Tachais sich nicht bewußt wären, daß sie etwas von landwirtschaftlichen Arbeiten verstünde. Sie verhöhnte sie vor den Augen der Massen. Sie gab vor, daß sie etwas von der Landwirtschaft verstünde und phantasierte, daß die Bevölkerung von Tachai von wissenschaftlicher Landwirtschaft keine Ahnung hätte, und daß sie den Feldern von Tachai Schaden zufügte.

Füllt meinen Hof mit Blumen

Chiang Ch'ing gab den Befehl: 'Füllt meinen Hof mit Blumen'. Die Kader von Tachai sagten: 'Wir von Tachai und Hsiyang arbeiten jeden Tag hart und energisch. Manchmal haben wir keine Zeit zum Essen. Wir haben keine Zeit, um Blumen anzupflanzen.' Chiang Ch'ing mußte einen anderen Befehl geben, damit Blumen aus anderen Orten bis nach Tachai geliefert wurden. Chiang Ch'ing sagte zu den Kadern Tachais: 'Ihr habt hier frische Luft und eine wunderschöne Szenerie. Ich will oft hierherkommen. Baut für mich eine Residenz und einige (Wohn-) Höhlen auf dem Hutoushan-Berg.' Die Kader von Tachai sagten: 'Wenn das Politbüro des ZKs das diskutiert und billigt, und der Staatsrat den Befehl gibt, dann werden wir anfangen, für dich ein Haus zu bauen!' (Aus dem Bericht eines NCNA-Korrespondenten: "Das heroische Tachai hat ausgezeichnet gekämpft eine Beschreibung des Kampfes der Brigade Tachai gegen die bourgeoise Karrieristin und Konspiratorin Chiang Ch'ing" n.NCNA v.17.11.76)

Abstoßendes Betragen einer Kaiserin

"Jedesmal, wenn sie eine Sehenswürdigkeit wie den Orchideengarten, den Zoo und den Westgarten (in Canton) besuchte, legte sie das abstoßende Betragen einer Kaiserin an den Tag, scheuchte das gesamte Arbeitspersonal fort und verlangte, daß die Parks und Straßen für die Massen gesperrt würden. Jedesmal, wenn sie kam, waren außerdem die Vorkehrungen für ihren Empfang sehr streng. Wenn sie in den Orchideengarten gehen wollte, durfte dort kein Staub auf den Blättern der Bäume entlang der Straße sein; wollte sie den Westgarten besuchen, so durfte dort kein einziges **Insekt herumfliegen; wünschte sie den Affenberg im Zoo zu besuchen, so mußten zuvor für sie Süßigkeiten und Leckerbissen** feinsten Qualität, **die sie an die Affen verfüttern wollte, vorbereitet werden...**

Als Chiang Ch'ing den Orchideengarten besuchte, gefielen ihr die Goldfische dort nicht. Sie zögerte nicht damit, das Eigentum des Staates zu verschwenden, um Goldfische mit Luftfracht von Peking nach Canton bringen zu lassen. Sowie sie im Zoo war, verlangte sie kleine Hunde, Katzen und Affen als Schoßtiere..." (Radio Canton v.17.11.76)

Bedienung auf Zehenspitzen

"Als sich Chiang Ch'ing in unsere Farm schlich, machte sie sehr viel Aufhebens über Kleidung, Nahrung, Wohnräume und Beförderungsmittel. Selbst nachdem ihr Bett und das Laken mehrmals gewechselt worden waren, war sie noch immer nicht zufrieden. Sie verlangte, daß es im Umkreis von einem Kilometer von ihrer Residenz keinen Lärm von Motorfahrzeugen, Geflügel und Hunden geben dürfe. Motorfahrzeuge, die ihr etwas zu überbringen hatten, sollten ihren Motor in 1 km Entfernung abstellen und dann durch mehr als 20 starke junge Milizionäre geschoben werden. Selbst das Bedienungspersonal sollte auf Zehenspitzen gehen, wenn sie ihr Wasser und Mahlzeiten servierte; es durfte nicht das geringste Geräusch verursacht werden. Dem Namen nach lebte sie als Gast in den Heimen der Arbeiter. Als ihr jedoch eine Bank angeboten wurde, sträubte sie sich, darauf zu sitzen. Als wir dies sahen, empfanden wir Arbeiter das als geschmacklos. Sie hielt sich zwei Tage bei uns auf und zerstörte den Frieden der ganzen Farm..."

(Auf einer von 10.000 Personen besuchten Protestversammlung der von zurückgekehrten Überseechinesen betriebenen Staatsfarm Hsinglung auf der Insel Hainan, Radio Canton vom 5.11.76 nach SWB vom 11.11.76)

Chiang Ch'ings verwöhnte Eßmanieren

"Chiang Ch'ing wollte nur Melonen essen, deren Blüten noch nicht verwelkt waren. An Gemüse aß sie nur jungen blühenden Chinakohl. Wenn sie Hühnchen aß, durften diese nicht mehr als ein halbes Pfund wiegen. Von Schildkröten aß sie nur die weichen Stellen. Täglich waren vier oder fünf kleine Fahrzeuge für sie unterwegs, aber noch immer war sie unzufrieden..." (Radio Canton v.22.11.76)

Sie konnte den Anblick von Fremden nicht ertragen

"Als Chiang Ch'ing einmal zu den Mineralquellen in Sanyüanli zum Schwimmen ging, sagte sie, daß sie den Anblick von Fremden nicht ertragen könne. Als Folge davon wurden Angestellte, Arbeiter und ihre Angehörigen, die in der Nachbarschaft lebten, durch Befehl zur Evakuierung gezwungen. Des weiteren wurde verlangt, zu verbieten, das Gemüse in den Gemüsegeldern in der Nähe des Schwimmbeckens zu bewässern, Arbeitern wurde untersagt, aus den nahegelegenen Lagerhäusern Güter zu holen usw. Sie gab Befehl auf Befehl und praktizierte einen vollständigen Hegemonismus..."

Sie ist ein weiblicher Tyrann

"Was uns noch ärgerlicher macht, ist, daß Chiang Ch'ing grausamer als die Frau eines Grundherrn war. Sie quälte das Arbeitspersonal auf böartige Weise. In einer kalten Winternacht stellte ein Arbeiter nicht rechtzeitig einen elektrischen Ofen im Schlafzimmer Chiang Ch'ings an. Als sie das herausfand, beschimpfte ihn Chiang Ch'ing erbarmungslos und bestrafte diesen Arbeiter unverzüglich damit, daß sie ihn mehr als eine Stunde barfuß in der Kälte stehen ließ. Dann jagte sie ihn davon. Die Wachen, die zu dieser Zeit Dienst hatten, beobachteten das widerliche Verhalten Chiang Ch'ings und haßten sie von Herzen. Sie alle sagten unter sich: 'Sie ist ein weiblicher Tyrann'. (Kritik von "Kadern und Polizisten, die Wachdienst leisteten und das widerliche Verhalten Chiang Ch'ings gesehen und gehört haben". Radio Canton vom 11.11.76, nach SWB vom 16.11.76)

Fotografie im Dienst der Konterrevolution

"Die Viererbande zielte darauf ab, die sozialistische fotografische Kunst in ein Werkzeug zu verwandeln, das ihnen dazu diene, für sich selbst Denkmäler zu errichten... Die Aufnahme 'Forum des Nationalparks auf dem T'ien-an-men (Platz)', die in den Zeitschriften und Magazinen zum Nationaltag in diesem Jahr veröffentlicht wurde, ist dafür ein typisches Beispiel. Diese Aufnahme wurde in völliger Übereinstimmung mit den Absichten der Viererbande gemacht. Auf dem Bild wurden die Genossen der Führung des ZK, mit Genossen Hua Kuo-feng an der Spitze, an den Rand gedrängt, wohingegen die Viererbande, einschließlich Chiang Ch'ing, an herausragender Stelle in der Mitte dargestellt wurde..."

Etwa um die Zeit, als unser großer Führer und

Lehrer, Vorsitzender Mao, verstarb, tat die Viererbande, was sie konnte, um einige Personen in fotografischen Kreisen durch Verführung und Täuschung dazu zu bringen, für sie sog.'Musteraufnahmen' zu machen. Der politische Auswurf Wang Hung-wen verlangte, in der alten Wohnstätte des Vorsitzenden Mao in Yenan schamlos für ihn Fotos aufzunehmen, wobei er die Haltungen und Blickwinkel der Fotos imitierte, die den Vorsitzenden Mao seinerzeit beim Kartenlesen und Verfassen von Aufsätzen in den Höhlen in Yenan zeigten..

Chiang Ch'ing setzte besonders auffällig die Fotografie ein, um ihren konterrevolutionären Ambitionen zu dienen. 1971 nahm Chiang Ch'ing, zusammen mit Yeh Chun, ein Foto von Lin Piao auf, der vorgab, die Werke des Vorsitzenden Mao zu studieren. Sie befahl auch, daß es in den gemeinsamen Ausgaben von 'China im Bild' und 'VBA im Bild' publiziert und auf das gleiche Format wie das Portrait des Vorsitzenden Mao vergrößert werden sollte. Umgekehrt sollten aufgrund der Instruktionen des Banditen Lin (Piao) die gleichen Magazine viele der von Chiang Ch'ing unter den Pseudonymen Chun Ling und Li Hsin organisierten Bilder veröffentlichen..

Chiang Ch'ing ließ andere ihre Fotos machen

Die meisten der fotografischen Werke Chiang Ch'ings waren auf den Diebstahl der Früchte der Arbeit von anderen angewiesen. Wenn sie Aufnahmen machte, ließ sie immer erst andere das Stativ aufstellen, Kamera, Objektiv, Belichtungszeit und Blende einstellen und kam dann, um den Auslöser zu betätigen. Dies wurde dann als Arbeit, die sie selbst geschaffen hatte, ausgegeben. Für die Aufnahme 'Heroische Haltung' z.B. befahl sie, eine Milizfrau an den Strand in der Nähe des feinen Hotels, in dem sie lebte, zu bringen. Sie ließ erst durch andere alles bestens arrangieren, bis sie schließlich nach draußen kam und einfach den Auslöser drückte..

200.000 Yüan für ein Bild

Beim Fotografieren verschwendete Chiang Ch'ing eine Menge an Arbeit und finanziellen Mitteln... Allein eine Luftaufnahme aus großer Höhe, die Chiang Ch'ing anordnete, kostete nicht weniger als 200.000 Yüan..." (Fotografische Arbeiter auf einer Versammlung der Fotografischen Werke Kuangtung. Radio Canton v.4.12.76, n.SWB v.17.12.76)

Chiang Ch'ings Badevergnügungen sabotierten die Verteidigungsbereitschaft

"Über viele Jahre hinweg schlich sich Chiang Ch'ing oft in den Yulin-Hafen ein, um Spaß zu haben. Dabei sabotierte sie die Verteidigungsbereitschaft gegen einen Kriegsfall. Um im Wasser spielen zu können, ließ Chiang Ch'ing eine Bucht im Hafen für sie zum Schwimmen absperren. Wenn sie schwimmen wollte, mußten außerhalb der Bucht Kanonenboote patrouillieren, um für sie die Haie fernzuhalten. In der Bucht mußten Kader und Kämpfer ein 'menschliches Netz' bilden, um die Haie für sie abzuhalten. Als sie einmal vom Schwimmen zurückkam und einige rote Punkte auf ihrer Haut entdeckte, bestand sie darauf, daß das Meerwasser vergiftet sei. Sie beschuldigte jemanden des Mordversuchs an ihr und befahl zwei Armee- und Marinekompanien für anti-chemische Kriegführung noch in der gleichen Nacht das Meerwasser zu

analysieren. Nachdem sie damit die ganze Nacht beschäftigt war, berichteten ihr die Kader und Kämpfer der zwei Kompanien, daß kein Gift im Meerwasser zu finden gewesen war; es sei das Haar eines Seetieres gewesen, das die roten Punkte auf ihrer Haut hervorgerufen habe. Sie fuhr jedoch mit den Verwünschungen fort und befahl ihnen, das Meerwasser auf der Stelle zu sterilisieren." (VBA-Angehörige und die Bevölkerung des Hafens Yülin in Hainan. Radio Canton v.22.11.76, n.SWB v.7.12.76)

Chiang Ch'ing befahl, obszöne Filme zu importieren

"Die konterrevolutionäre Doppelzünglerin Chiang Ch'ing drückte sich immer in marxistisch-leninistischer Terminologie aus. Sie gebärdete sich so revolutionär, daß niemand mit ihr in dieser Beziehung gleichziehen konnte. Tatsächlich aber ist sie eine Schurkin mit einer äußerst schmutzigen Seele. Als Chiang Ch'ing bei verschiedenen Gelegenheiten nach Canton kam, zwang sie die betreffenden Abteilungen, obszöne Filme aus kapitalistischen Ländern zu importieren. Was aber die verschiedenen in Hong Kong publizierten obszönen Romane und Illustrierten angeht, so wurde sie wütend und beschimpfte skrupellos die betreffenden Personen, wenn auch nur eine Ausgabe dieser Publikationen für ihre Lektüre fehlte..." (Kritik von "Kadern und Polizisten, die Wachaufgaben hatten und das widerliche Verhalten Chiang Ch'ings gesehen und gehört haben". Radio Canton vom 11.11.76, SWB vom 16.11.76)

Anmaßender und extravaganter bourgeoiser Lebensstil Chiang Ch'ings

"Vor den Blicken der armen und niederen Mittelbauern Tachais gab sich das antiparteiliche Element Chiang Ch'ing einem anmaßenden und extravaganteren bourgeoisen Lebensstil hin. Sie war ein durch und durch neues bourgeoises Element. Dieses antiparteiliche Element, das sich selbst zum 'Bannerträger' der Revolution in der Literatur und Kunst stilisierte brachte eine Lastwagenladung von Kinofilmen mit, als sie nach Tachai kam. Jeden Abend blieb Chiang Ch'ing in ihrem Zimmer, um sich an den aus dem Ausland importierten vulgären Filmen zu erfreuen. Wenn sie zu einem Ziel aufbrechen wollte, das kaum mehr als ein paar Dutzend Li weit weg war, so ritt sie doch erst eine Weile auf einem Pferd und nahm dann einen Wagen in Anspruch, während Dutzende von Personen sie bedienten. Überall machte sie Aufnahmen. 2.000 oder 3.000 Yüan auszugeben war für sie nichts." (Kuo Feng-lien, Sekretär der Parteileitung der Brigade Tachai, nach Radio Peking vom 8.11.76)

"Arbeiteraristokrat" Wang Hung-wen

"Wang Hungwen zum Beispiel war im vorigen Jahr eine Zeit in Shanghai, wo er den ganzen Tag mit Gelagen und Vergnügungen zubrachte. Er warf mit dem Geld des Staates nur so um sich: in drei Monaten gab er soviel aus, wie ein einfacher Arbeiter in über dreißig Jahren verdient. Chiang Ch'ing verstieg sich in Shanghai sogar zu folgender Äußerung: 'Wenn ich Arbeiter sehe, bekomme ich Kopfschmerzen'.

Ein Arbeiter in der Stahlfabrik Nr. 1 erzählte: 'Wang Hung-wen 'inspizierte' im Vorjahr unsere Fabrik. Er schreckte vor Hitze und Schmutz zurück und lehnte es ab, vor einen Schmelzofen zu treten.

Dieser Vierzigjährige ließ sich auf der Treppe von anderen stützen. Schon nach hundertfünfzig Metern wischte er sich mit eigens für ihn mitgeführten eisgekühlten Tüchern den Schweiß ab. Wutentbrannt sagten die Arbeiter, dieser Mensch sei längst zum Arbeiteraristokraten geworden."

(Aus: "Der 'Viererbande' die 'linke' Maske vom Gesicht gerissen" in: PRu Nr. 50, S. 18)

Zynische Behinderung der Rettungsarbeiten im Erdbebengebiet T'angshan - Feng-nan

"... Die anti-parteiliche Wang-Chang-Chiang-Yao Clique schenkte dem Kampf gegen das Erdbeben und den Rettungsarbeiten nicht die geringste Beachtung. Sie suchten das betroffene Gebiet nicht auf und weigerten sich sogar, Berichte über die Zustände in diesem Gebiet anzuhören. Stattdessen heckten sie insgeheim ein Komplott aus, um die Partei- und Staatsführung an sich zu reißen ..."

Sie schwärzten das ZK wegen seiner wirkungsvollen Führung bei den Rettungsarbeiten an, indem sie behaupteten, das hieße nicht den Klassenkampf anpacken, sondern der Auffassung (Teng Hsiao-p'ings) folgen 'die Katze, die Mäuse fängt, ist eine gute Katze, ob sie nun weiß oder schwarz ist', und sagten, daß einige Leute die Rettungsarbeiten dazu benutzen, um die Revolution und die Kritik an Teng Hsiao-p'ing zu unterdrücken'. Mit hintergründigen Absichten tönnten sie: 'Wo immer auch Erdbeben stattfinden, dürfen sie nicht die Kritik an Teng beeinträchtigen'..

Die Bevölkerung im ganzen Land zeigte großes Mitgefühl für die Betroffenen. Eiligst wurden große Mengen von Hilfsgütern aus allen Teilen des Landes nach T'angshan gebracht. Aber die 'Viererbande' nahm keine Rücksicht auf das Leben der Leute von T'angshan. Eisenbahnwagen, die für den Gütertransport nach T'angshan bestimmt waren, zweckentfremdeten sie für den eigenen Gebrauch. Sie aßen und tranken nach Herzenslust im Zug auf einer Reise, die sie kurz nach dem Erdbeben unternahmen und befahlen überall da anzuhalten, wo es ihnen paßte, wobei sie den gesamten Fahrplan durcheinander brachten und die rechtzeitige Beförderung der Hilfsgüter beeinträchtigten. Noch teuflischer aber war ihre Behauptung, daß 'es in T'angshan nur eine Million Menschen gäbe, China aber bei einer Fläche von 9 600 000 qkm über nicht weniger als achthundert Millionen Menschen verfüge. Was würde es da ausmachen, selbst wenn T'angshan vom Erdbeben verschwunden wäre?'" ... (NCNA vom 13.11.1976)

V. VEREHRUNG DES AUSLANDS UND NATIONALER VERRAT

Sklaven des Auslandes

'Die konterrevolutionäre Viererbande leugnete gänzlich die Tatsache, daß es auf den Gebieten der Erziehung, Wissenschaft, Presse, Kultur und Kunst und Medizin noch immer Leute gibt, die blind ausländische Dogmen verehren und glauben, daß es reiner Wohlgeruch wäre, wenn ein Ausländer furzt und daß der Mond über dem Ausland vollkommener sei als über China.

Sowohl historische wie gegenwärtige Fakten zei-

gen, daß der Dogmatismus nicht unterschätzt werden darf. Warum widersetzte sich die Viererbande nur dem Empirizismus und nicht dem Dogmatismus?

Das liegt daran, weil sie selbst ein Haufen Auslandssklaven sind, die ausländische Dinge verehren und vor Ausländern Speichellecken." (NCNA vom 16. 11. 1976)

Chiang Ch'ing verkaufte viele Partei- und Staatsgeheimnisse an den Feind

"Chiang Ch'ing liebt es, an ihre engen Gefolgsleute Geschenke auszuteilen, um sie zu kaufen... Sie hat viele Partei- und Staatsgeheimnisse an den Feind verkauft. Sie hat sich mutwillig an politischer Spekulation beteiligt, um daraus politisches Kapital zu schlagen. Sie organisierte große Verkäufe, um die Partei, das Land, das Volk und die Revolution zu verkaufen. Sie ist ein großer, verräterischer, politischer Geschäftsmann und ein großer Verräter, der das Blut des Volkes aussaugt.

Chiang Ch'ing und die anderen Mitglieder der Viererbande sind schlimmer als die Kapitalisten. Tatsächlich hat sich Chiang Ch'ing bereits dem Westen verkauft. Für sie ist der Mond nur im Westen rund und das Leben im Westen komfortabler. Westliche Filme sind für sie im geistigen Sinn wie Opium, und sie kann nicht ohne sie leben. Sie ist so schamlos und unterwürfig, daß keine Spur des chinesischen Charakters mehr in ihr vorhanden ist. Was wollte sie kaufen, da sie so viel verkaufte? Sie wollte die Unterstützung des Volkes kaufen und Anhänger rekrutieren, um ihr schließliches Ziel der Usurpierung der Partei- und Staatsmacht zu verwirklichen. Sie wollte eine prächtige Krone kaufen und dann den Thron als Kaiserin besteigen, um noch mehr Transaktionen zum Verkauf der Partei und des Staates an den Imperialismus, Revisionismus und die Reaktion durchführen zu können." (Radio Peking v.29.11.76, n.SWB v.7.12.76)

Chiang Ch'ing ist ein nationaler Verräter wie Lin Piao

"Als sich 1972 die Bewegung zur Kritik an Lin Piao und Konfuzius im ganzen Lande großartig entfaltete, blieb Chiang Ch'ing nicht in Peking um Lin zu kritisieren, sondern schlich sich nach Canton, um 'von einer Krankheit zu genesen'. 'Genesung' war ihr Vorwand; tatsächlich wollte sie die Gelegenheit zur Konspiration ergreifen. Während ihres Aufenthalts bei unseren Basis-Einheiten, erzählte sie uns Arbeitspersonal in betrügerischer Absicht, daß Lin Piao sehr bössartig gewesen sei. Er hätte ihr Medizin oder etwas anderes gegeben, und nachdem sie das eingenommen hätte, sei ihre körperliche Verfassung sehr schlecht geworden. Selbst jetzt noch habe sie Furcht davor, Fremde zu empfangen; tat sie es dennoch, so brach sie in kalten Schweiß aus. Trotzdem brachte es dieser 'Skelettgeist', der 'in kalten Schweiß ausbrach, wenn er Fremde empfing', fertig, hinter dem Rücken des Vorsitzenden Mao und des ZKs geheime Gespräche mit einer gewissen ausländischen Schriftstellerin im Orchideengarten zu führen, sich schamlos anzupreisen und Partei- und Staatsgeheimnisse zu verraten. Chiang Ch'ing trug die gleichen Hosen wie Lin Piao und, ebenso wie Lin Piao, ist sie ein nationaler Verräter. In Chiang Ch'ings Augen galten die Massen nichts. Sie sah die Massen als etwas so Unwesentliches wie Grassamen an." (Mit dem Verrat von

Staatsgeheimnissen an eine ausländische Schriftstellerin ist die Serie von Tonbandinterviews gemeint, die Chiang Ch'ing der amerikanischen Sinologin Roxane Witke, die seit Jahren an einer ausführlichen Biographie Chiang Ch'ings arbeitet, gegeben hatte. Die Biographie wird in Kürze mit dem Titel 'Comrade Chiang Ch'ing' erscheinen. Auf einer Versammlung von Angehörigen des Büros für Forstwirtschaft und Gartenbau in Canton, Radio Canton vom 10.11.76 nach SWB vom 16.11.76)

Wahnwitziges Streben nach dem dekadenten und ausschweifenden Leben der westlichen Bourgeoisie

"Die Arbeiter und Angestellten an der Außenhandelsfront machten Gebrauch von einem Überreichtum an Fakten, um der Viererbande die Verkleidung herunterzureißen, mit der sie sich selbst als 'tapfere Krieger' ausgab und Unterwürfigkeit vor ausländischen Dingen, nationalen Verrat und Kapitulantentum kritisierte. Sie wiesen darauf hin, daß es die Bande selbst war, die unerlaubte ausländische Beziehungen aufrechterhielt und sich nach Kräften für Kapitulantentum und nationalen Verrat einsetzte, Lügen und Verleumdungen verbreitete, ausländischen Dingen huldigte, Ausländern schmeichelte und in ihrem wahnwitzigen Streben nach dem dekadenten und ausschweifenden Leben der westlichen Bourgeoisie vor Ausländern auf den Knien kroch und heimtückisch schrie: 'Haltet den Dieb!', um die Außenhandelsabteilungen wegen 'Verehrung ausländischer Dinge und Speichelleckerei vor Ausländern' und 'Demütigung der Nation und Aufgabe ihrer Souveränität' anzugreifen. Die Außenhandelsabteilungen haben enthüllt, wie die Viererbande die Macht, die sie an sich gerissen hatte, einsetzte, um auf jede nur mögliche Weise zu versuchen, die Ausrüstung, die sie zur Usurpation von Partei- und Staatsmacht brauchte, zu importieren, und wie sie nicht davor zurückschreckte, große Mengen an Gütern - einschließlich äußerst luxuriöser Gegenstände für ihren ausschweifenden Lebenswandel - zu importieren. 1975 belief sich der Gesamtwert derartiger, mit ihrer Billigung unter verschiedenen Vorwänden importierten Güter auf nicht weniger als eine Million US-Dollar. Der Betrag für die Zeit vom Januar bis September 1976 belief sich auf mehr als zehn Millionen US-Dollar, was einen Anstieg um das Zehnfache bedeutet. Selbst durch Einheiten, die ihrer Kontrolle unterstanden, und durch ihre Gefolgsleute, ließen sie große Mengen derartiger Güter unter Umgehung des Ministeriums für Außenhandel einführen. Sogar solche Gegenstände, die schon seit langem auf dem Inlandmarkt erhältlich und von recht guter Qualität sind, wurden durch sie - in bestimmten Markennamen, aus bestimmten Fabriken in bestimmten Ländern - importiert. Die Arbeiter und Angestellten im Außenhandel sagen, eine derartige Fülle von Fakten beweise, daß die Viererbande eine Rotte von typisch bürokratischen bourgeois Elementen sei, die das Blut der Arbeiter aussaugen, und wahrhaft Lakaien des Auslands, Verräter und Kapitulanten seien". (NCNA v.13.1.77)

VI MISSBRAUCH DER VBA UND MILIZ

Provokation von Zusammenstößen mit der VBA

"Sie hatte keinen, wie auch immer gearteten, Posten

in der Armee inne, aber sie schlich sich, wie es ihr paßte, in die Armee . . . sie gab schamlos Aufrufe heraus und schrieb hier und da Briefe in ihrem eigenen Namen. Sie schmeichelte sich bei der Armee ein, indem sie Material zur Verfügung stellte, Berichte schrieb, Prozeßpunkte einrichtete und Mitteilungen in dem vergeblichen Versuch schrieb, die Armee auf ihre Seite zu ziehen und zu korrumpieren. Sie trat selbst offen hervor und schrie wild, daß sie die Armee 'ausrichten' wolle.

Sie inszenierte plötzlich die Angriffe gegen führende Genossen der Militärkommission (beim ZK) und gegen die Führungsorgane der Armee, die sie durch namentliche Angriffe in Schwierigkeiten brachte.

Der hundeköpfige Stabsoffizier Chang Ch'un-ch'iao . . . versuchte vergeblich eine große Zahl von Militärkommandeuren und führenden Genossen der Armee zu stürzen . . . um alles manövrieren und kommandieren zu können und die ganze Armee in die Hände zu bekommen.

Die Viererbande hat ihr Äußerstes getan, um unsere VBA herabzuwürdigen und zu entehren und die ausgezeichnete Situation in unserer Armee . . . zu beseitigen.

In großem Stil schufen sie eine konterrevolutionäre, auf Widersetzlichkeit gegen die Armee und Zerrüttung abzielende, öffentliche Meinung.

Die Viererbande schenkte den großen, wertvollen Diensten der VBA (während der Kulturrevolution, bei der Unterstützung des sozialistischen Aufbaus, bei Rettungsarbeiten) keine Beachtung und ging skrupellos über sie hinweg.

Sie taten ihr Bestes, um die Funktion der VBA herabzuwürdigen und entstellten willkürlich das öffentliche Ansehen der VBA. Unter den Machenschaften der Viererbande wurde zum bewaffneten Kampf geschürt, und ein umfassender Bürgerkrieg brach aus . . .

Sie riefen, daß sie eine Handvoll (Personen) aus der Armee entfernen wollten und stachelten die Massen zu Zusammenstößen mit der Armee und zur Aneignung von für den Gebrauch der Armee bestimmten Waffen und Materialien und zur Sabotage des Militärtransports an.

Dabei mischten sie sich auf schwerwiegende Weise in die Kampfkommandos ein und zogen die Arbeit der Vorbereitung auf einen Kriegsfall in Mitleidenschaft." (Auf einer Versammlung der in Kuangsi stationierten Luftwaffe - Vorsitz: Lu Kuei-lin, Direktor der Politischen Abteilung der Luftwaffe in Kuangsi - lt.Radio Nanning v. 20.11.76, nach SWB v. 25.11.76).

Hauptanführer bei der Sabotage und Spaltung der Armee Mißbrauch der Miliz

"Die Viererbande sah die VBA als Nagel im Auge und Dorn im Fleisch an, verleumdete sie und setzte sie herab und säte Zwietracht innerhalb der Armee und entfremdete sie (vom Volk). Sie waren die Hauptanführer bei der Sabotage und Spaltung der Armee, indem sie sich der Armee widersetzen, sie in Verwirrung stürzten und unsere große Mauer (gemeint ist die Armee) zerstörten. In . . . der Kulturrevolution gaben sie die Parole aus 'mit Worten angreifen, mit Gewalt verteidigen' und widersetzten sich öffentlich der Instruktion des Vorsitzenden Mao 'mit Worten kämpfen, nicht mit Gewalt'. Sie stürten und

sabotierten den strategischen Plan des Vorsitzenden Mao, schufen eine günstige Gelegenheit für die Klassenfeinde und setzten die Armee Angriffen aus, indem sie vergeblich versuchten, das militärische Kommandosystem zu zersetzen und die Armee in Verwirrung zu stürzen. Sie gaben die Parole aus 'entfernt eine Handvoll (Personen) aus der Armee', verbreiteten 'verdächtigt alles, schlägt alles nieder', veränderten die Hauptorientierung des Kampfes und richteten die Speerspitze gegen . . . die Volksarmee".

Schändliche Tricks, um die Armee zu korrumpieren

"In den letzten Jahren veränderte die Viererbande wieder skrupellos die Richtlinie 'die Partei kommandiert die Gewehre', die der Vorsitzende Mao für unsere Armee festlegte, stellten sich selbst über den Vorsitzenden Mao und das ZK, stießen die Parteikomitees auf allen Ebenen der Armee beiseite und machten von der Methode von 'Direktkontakten' Gebrauch, um herauszufinden, was sich ereignete und Instruktionen zu erteilen. In ihrem eigenen Namen verschickten sie Materialien, organisierten Versuchspunkte, verschickten Filmrollen und Kameras, und sie orderten Schriftsteller, Dichter und Reporter und verfielen in einen vergeblichen Versuch, die Armee auf ihre Seite zu ziehen und zu korrumpieren auf alle Arten von Intrigen und Verschwörungen.

Sie setzten ihre schändlichsten Tricks ein, um sich der proletarischen Linie des Vorsitzenden Mao über den Armeeaufbau zu widersetzen und zerbrachen sich den Kopf, um Spaltungen zwischen Offizieren und Soldaten, Vorgesetzten und Untergebenen, Armee und Regierung und Armee und Volk herbeizuführen und gegen die Führungskader der Armee Schläge auszuteilen und sie zu verfolgen. Dabei versuchten sie vergeblich, den Kern der Armee zu stürzen und die Sinne der Bevölkerung zu verwirren. (Verrückt . . . riefen sie auch) 'die Armee auszurichten ist genau, was wir wollen', indem sie behaupteten, daß die Armee ihnen folgen müsse und faselten, daß andernfalls die Armee wie Kinder ohne eine Mutter sei . . .

Beim Aufbau der Armee tat die Viererbande ihr Bestes, um die Einpflanzung der Linie des Vorsitzenden Mao über den Armeeaufbau in der Armee zu stören und zu sabotieren; absichtlich sabotierten sie die ruhmreichen Traditionen und den ausgezeichneten Arbeitsstil, den der Vorsitzende Mao für unsere Armee kultiviert hatte.

1975, zu einem Zeitpunkt, als gerade die ganze Partei, die ganze Armee und das Volk des ganzen Landes bekanntlich die bedeutende Instruktion des Vorsitzenden Mao über die Frage der Theorie (der Diktatur des Proletariats) studierten, behauptete der Verschwörer und Karrierist Chang Ch'un-ch'iao, mit hintergründigen Absichten, auf einer Militärkonferenz 'der Imperialismus ist die Hauptgefahr' und rief: 'beim Armeeaufbau muß der Widerstand des Imperialismus als das Hauptkettenglied angepackt werden', indem er vergeblich versuchte, das Volk den Revisionismus, die gegenwärtige Hauptgefahr, vergessen zu lassen und dies als Vorwand zu benutzen, um tödliche Schläge gegen eine große Anzahl von Führungskadern auszuteilen, die an der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao festhielten.....

Sie posierten als Gründer der Stadtmiliz

Beim Aufbau der Miliz handelten sie der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao zuwider und posierten

als Gründer der Stadtmiliz. Sie organisierten ihre eigene Verfassung für Aufgaben der Miliz und versuchten vergeblich, die Miliz in ihr Werkzeug für die Usurpation der Partei und Machtergreifung zu verwandeln, das traditionelle System der bewaffneten Streitkräfte mit der Kombination der Feldarmeen, Lokalarmeen und der Miliz zu sabotieren, Spaltungen zu schaffen und die Einheit innerhalb und außerhalb der Armee zu sabotieren".

(Auf einer Kritikversammlung des Militärdistrikts Kuangsi - in Anwesenheit Chao Hsin-jans, dem Kommandeur des Militärdistrikts Kuangsi - lt. Radio Nanning vom 13.11.76, nach SWB v. 20.11.76)

Wang Hung-wen provozierte bewaffnete Auseinandersetzungen

"Wang Hungwen sagte einmal zu einigen Rädelsführern, die bürgerlichen Fraktionismus praktizierten: 'Ich bin als einer von den Rebellen zur Macht gekommen. Wie könnte ich euch unterdrücken? Gegenwärtig sind weniger als 30% der Rebellen an der Macht'. Er wollte, daß sie im großen Maßstab Sabotage ausführten und auf allen Ebenen Parteikomitees stürzten. Eine andere Methode bestand darin, bewaffnete Konflikte zu provozieren. . . . Der Vorsitzende Mao lehrte, daß der einzige Weg zur Lösung von Widersprüchen im Volk in der Methode der Diskussion, der Kritik und Selbstkritik besteht und nicht im Mißbrauch (der Gewalt) oder der Fäuste noch weniger durch Schwerter und Gewehre. Die Viererbande widersetzte sich jedoch den Instruktionen des Vorsitzenden Mao . . . und agitierte offen für den Einsatz von Gewalt zur Lösung von Widersprüchen unter den Massen. Als Folge brachen bewaffnete Konflikte in vielen Orten aus und verursachten großen Schaden für die Revolution und Produktion." (NCNA v.18.12.76)

VII. ZERRÜTTUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT, DER FINANZEN UND DES AUSSENHANDELS

Zerrüttung der sozialistischen Akkumulation und Finanzen

"Lange Zeit schon betätigte sich die antiparteiliche Wang-Chang-Chiang-Yao-Clique unter revolutionären Verkleidungen an der Konterrevolution. Die Zerrüttung der sozialistischen Akkumulation und Finanzen ist eine der vielen konterrevolutionären Verbrechen, die sie auf dem Gebiet der Wirtschaft beging... Aus ihren konterrevolutionären Bedürfnissen heraus verwischte die Viererbande absichtlich die Unterscheidung zwischen sozialistischer Akkumulation und 'dem Profit das Kommando übergeben'. Willkürlich warfen sie jenen fortgeschrittenen Unternehmen, die den Staatsplan auf eine umfassende Weise erfüllten, mehr Mittel akkumulierten und größere Beiträge für den Staat leisteten, vor, 'dem Profit das Kommando zu übergeben'. Selbst den Anstieg der sozialistischen Akkumulation und der Staatseinkünfte beschrieben sie als 'die Schaffung der materiellen Basis für die Wiederherstellung des Kapitalismus'. Dies ist wirklich äußerst reaktionär!... Indem wir uns (dem Prinzip) 'dem Profit das Kommando übergeben' widersetzen, meinen wir jedoch nicht damit, die sozialistische Akkumulation abzuschreiben. Sozialistische Unternehmen sollen damit fortfahren, den Klassen-

kampf als das Hauptkettenglied zu nehmen, der Parteipolitik und dem Staatsplan zu folgen und danach zu streben, die Produktion zu entwickeln, um auf dieser Basis Profite machen. Dies hat mit 'dem Profit das Kommando übergeben' nichts gemeinsam. Wenn sich die politische Macht in den Händen der Arbeiter befindet, sagte Lenin, sind die Erzielung von Profiten durch den Staat und ähnliche Umstände "auch vom kommunistischen Standpunkt Aktiva". Die Viererbande stiftete bei dieser Frage absichtlich Verwirrung... dies dient nur dazu zu zeigen, daß sie ein Haufen von Konterrevolutionären und eine Handvoll Maden sind die den Sozialismus von innen her unterminieren.

Kein Kostenbewußtsein

Im Namen der Kritik der Praxis des 'Kontrollierens, Überprüfens und Unterdrückens' von Arbeitern, versuchte die Viererbande die sozialistische Akkumulation durch die Unterminierung des Unternehmensmanagements und einer wirtschaftlichen Kostennutzenrechnung zu zerrütten. Wer immer auch auf Finanzen, Kosten, ökonomischen Umgang mit Rohmaterialien und andere, für die wirtschaftliche Kostennutzenrechnung wesentliche, Faktoren achtete, wurde von der Viererbande verurteilt, 'Kontrolle, Überprüfung und Unterdrückung' zu praktizieren.

Unvorstellbare Verschwendung von Staatsmitteln

Ein wichtiger Aspekt der Bemühungen der Viererbande, die sozialistische Akkumulation zu unterminieren, bestand in ihrer mutwilligen Verschleuderung von Staatsmitteln und Materialien, die ernsthaft die Finanzen des Landes in Mitleidenschaft zogen. . . Den vom Staat eingeschlagenen Maßnahmen zur Reduzierung unproduktiver Ausgaben setzte die Viererbande heftigen Widerstand entgegen. Leichtthin setzten sie materielle Anreize ein, um einen üblen Ökonomismus in den ihnen unterstehenden Einheiten zu entfachen. Sie verschwendeten öffentliche Gelder an extravagante, unnötige Bauprojekte und eigneten sich mit allen Mitteln in einem fast unvorstellbaren Ausmaß Staatsmittel und Materialien an. So wurden z.B. mehr als 23.000 Yüan für den Lebensunterhalt Wang Hung-wens während der vier Monate seines Aufenthalts in Shanghai im vergangenen Jahr gebraucht. Auch Chang Ch'un-ch'iao warf das Geld zum Fenster hinaus. So billigte er einmal, nur zum Vergnügen der Viererbande, ohne dazu autorisiert zu sein, die Einfuhr von mehr als 500 Filmen mit Kosten von 15 Millionen Yüan unter dem Vorwand, daß 'von diesen Filmen einiges künstlerisch und technisch zu lernen sei' " (aus einem Artikel der Massen-Kritikgruppe des Finanzministeriums "Maden, die den Sozialismus von innen her unterminieren", der am 15.12.76 in JMJP veröffentlicht wurde, nach NCNA v. 16.12.76).

Bewußter Ruin der Volkswirtschaft

"Die Viererbande . . . versuchte, Chinas Finanzen zu erschöpfen, seine Volkswirtschaft zum Stillstand zu bringen, seine nationale Verteidigung und Vorbereitung gegen einen Kriegsfall zu schwächen und die Verwirklichung des großen Zieles der Modernisierung der Landwirtschaft, Industrie, nationalen Verteidigung und Wissenschaft und Technik zu verhüten. Sie wollten wirtschaftliche Schwierigkeiten für den Staat herbeiführen und die Marktversorgung verknappen, um Unzufriedenheit unter der Bevölkerung zu schüren, die Beziehungen zwischen der Partei und den

Massen unterminieren und die Allianz der Arbeiter und Bauern zu zerrütten. Mit derartig schändlichen Tricks versuchte die Viererbande zwei Vögel mit einem Schlag zu treffen, d.h. die Volkswirtschaft zu ruinieren und die Schuld anderen zuzuschieben, um so eine große Anzahl von führenden Kadern auf ZK- und Lokalebene niederzuschlagen. Sie setzten darauf, daß sie dann in der Lage wären, hervorzutreten, um die 'Zerrüttung' zu beseitigen und ihr verbrecherisches Ziel der Machtergreifung der obersten Führung von Partei und Staat zu erreichen . . ." (NCNA v. 16.12.76).

Sie wollten die 'Anarchie' der sozialistischen Wirtschaft - mißverständene 'Theorie der Produktivkräfte'

"Sprach jemand von der Produktion oder tat etwas, um sie voranzubringen, dann schäumten die Leute von der 'Viererbande' vor Wut und verdammt ihn ohne jeden triftigen Grund als Verfechter der 'Theorie vom Primat der Produktivkräfte' - unter dem Vorwand, der Betreffende würde nur von der Produktion und nicht von der Revolution reden.

Ist Bemühen um Vortreiben der Produktion gleichbedeutend mit der Theorie vom Primat der Produktivkräfte? Nein! Um Verwirrung zu stiften, stellte die 'Viererbande' auch in dieser Frage die Wahrheit auf den Kopf. . . . Wie bisher bekämpfen wir die Theorie vom Primat der Produktivkräfte und werden dies auch in Zukunft tun, das heißt aber keinesfalls, daß wir uns gegen die Förderung der Produktion stellen. Die 'Viererbande' aber warf vorsätzlich diese zwei völlig unterschiedlichen Konzeptionen in einen Topf, setzte die Theorie vom Primat der Produktivkräfte mit der Entwicklung der Produktion gleich und schüchterte andere mit falschen Anschuldigungen ein, so daß niemand wagte, energisch an die Produktion zu gehen und auch nicht dazu in der Lage war.

Die Bande hatte sich das verbrecherische Ziel gesetzt, sowohl Produktion als auch die Revolution zu sabotieren. Das von der 'Viererbande' angerichtete Durcheinander muß kritisiert, die Dinge müssen wieder richtiggestellt werden. . . . Wenn die 'Viererbande' behauptete, die Produktion werde 'von selbst steigen', so wollte sie damit der führenden Rolle der Partei ein Ende machen und die Produktion in ein Chaos stürzen. Ihr Ziel war es, die sozialistische Wirtschaft 'von selbst' in den Zustand der Anarchie geraten zu lassen und den Kapitalismus wiederherzustellen . . ." (Auszug aus Jen Ping: "Kritik der Verbrechen der 'Viererbande', ihrer Sabotage der Anstrengungen um das Anpacken der Revolution und das Fördern der Produktion" in JMJP v.14.11.76; nach PRu 48, S. 10 f.)

Sabotage der Mechanisierung der Landwirtschaft

"Vom August bis September 1971 hielt der Staatsrat eine nationale Konferenz über die Mechanisierung der Landwirtschaft in Übereinstimmung mit der Instruktion des ZKs mit dem Vorsitzenden Mao an der Spitze ab. Die Konferenz war ein Erfolg. Der (seinerzeitige) Leitartikel ('Der grundlegende Weg für die landwirtschaftliche Mechanisierung') wurde entsprechend dem Geist der Konferenz geschrieben und vom Genossen Hua Kuo-feng, der das Präsidium der Konferenz hatte, durchgesehen und gebilligt. Aber Yao Wen-yüan von der Viererbande schlug wieder

einen gegensätzlichen Ton an. Ohne irgendeine Untersuchung oder Studium dröhnte er willkürlich: 'Ist es möglich, die Mechanisierung der Landwirtschaft im großen und ganzen bis 1980 durchzuführen? Ich glaube nicht, daß es möglich ist. Bringt den Leitartikel jetzt nicht zur Veröffentlichung.' Auf diese Weise würgte er mit der Macht, die er auf dem Gebiet der Propaganda usurpiert hatte, den bedeutenden Leitartikel ab.

Yao Wen-yüans hochfahrendes Zurückhalten des Leitartikels zeigte gänzlich seine Opposition zu der vom Vorsitzenden Mao geförderten grundlegenden Linie der Partei in der Landwirtschaft und seine Opposition gegenüber dem großen Ruf des Vorsitzenden Mao, die grundlegende Mechanisierung der Landwirtschaft bis 1980 zu erreichen. Seine Speerspitze richtete sich zuerst gegen den großen Führer und Lehrer, den Vorsitzenden Mao. Gleichzeitig war sie auch auf den Genossen Hua Kuo-feng und andere führende Genossen des ZKs gerichtet, die entschlossen die revolutionäre Linie... einpflanzten. Wie Liu Shao-ch'i und Lin Piao sind die Viererbande Erzverbrecher bei der Sabotage der Mechanisierung der Landwirtschaft." (JMJP vom 23.12.76)

Sabotage an der Tachai-Bewegung und an der Nationalen Tachai-Konferenz

"Die antiparteiliche Clique der Viererbande war zu Tode erschrocken über (die nationale Konferenz über das Lernen von Tachai in der Landwirtschaft) und haßte sie. Sie taten ihr Äußerstes, um die Konferenz zu stören und zu sabotieren. Unter dem Vorwand, (den klassischen Roman) 'Die Räuber vom Liangshan-Moor' zu kritisieren, versuchte Chiang Ch'ing bei der Konferenz vergeblich, die Hauptrichtung der Konferenz zu verändern. Sie hatte keinen Erfolg. Dann setzte sie die Werkzeuge der öffentlichen Meinung in ihren Händen ein, um ein großes Aufheben zu machen. Insbesondere unterließen sie es nicht nur, den 'Bericht' des Vorsitzenden Hua in den von ihnen kontrollierten Publikationen zu veröffentlichen, sondern sie richteten die Speerspitze gegen den Vorsitzenden Hua, den das Volk im ganzen Lande liebt. Sie schrieben einen schwarzen Artikel nach dem anderen, gaben Trugschlüsse von sich und lancierten teuflische Angriffe. . . .

Sie stellten den Kampf der 'Kritik an Teng und Rückschlagung des rechtsgerichteten Windes' und die Bewegung 'In der Landwirtschaft von Tachai lernen' gegeneinander. Sie faselten: 'Bei der ländlichen Arbeit ist die erste Aufgabe, Teng zu kritisieren und die zweite Aufgabe, Teng zu kritisieren'. Jeder, der die Bewegung 'Von Tachai lernen' durch die Kritik an Teng und die Zurückschlagung des rechtsgerichteten Windes noch weiter entfalten wollte, wurde mit dem Etikett einer 'falschen Kritik an Teng und Rechts-Veteran' versehen . . .

Sie widersetzten sich der in dem Bericht des Vorsitzenden Hua über die Nationale Tachai-Konferenz beschriebenen Revolutionierung der Kreispartei-Komitees. Sie sabotierten den Aufbau von Kreisen nach dem Muster 'Tachais im ganzen Land'. Beim Aufbau von Kreisen nach dem Muster Tachais kommt den Kreispartei-Komitees eine Schlüsselrolle zu. Um den Aufbau von Kreisen nach dem Muster Tachais zu beschleunigen, haben seit der Nationalen Tachai-Konferenz viele Kreispartei-Komitees ihre Revolutionierung verstärkt und die notwendigen organisatorischen Anpassungen durchgeführt. Dies ist sehr wich-

tig und vollständig korrekt. Die Viererbande fürchtete, daß die Situation nicht chaotisch genug sei, schickte Lakaien aus, entfachte üble Winde, etablierte überall Verbindungsgruppen und faselte: 'Dieses Parteikomitee hat das alte restauriert, jenes Parteikomitee hat die Urteile (der Kulturrevolution) umgestoßen'. Überall wurden 'Anhänger des Kapitalismus'-Etiketten ausgeteilt und 'Agenten Teng Hsiao-p'ings' wurden auf jeder Ebene ausgehoben. Sie belagerten verantwortliche Genossen vieler Kreise, unter Einsatz von 'Radtaktiken', indem sie ihnen verboten, zu essen oder zu schlafen und sie unfähig zur Arbeit machten.

Sie faselten, 'daß 70-80% der alten Kader demokratische Revolutionäre seien, daß die Anhänger des Kapitalismus genau die Überreste der Demokraten seien; wir müssen gegen sie alle kämpfen.' Ihr reaktionäres Verhalten war äußerst ungestüm. Deswegen konnten einige Kreis-Parteikomitees nicht studieren, arbeiten oder sich ausruhen. Natürlich kam die Bewegung 'In der Landwirtschaft von Tachai lernen' und die Beschleunigung des Aufbaus von Kreisen nach dem Muster Tachais im ganzen Land (für sie) nicht in Frage Die Viererbande bezeichnete Parteikomitees auf allen Ebenen, die die Arbeit der Erziehung in der grundlegenden Linie der Partei durchführten, als ein 'Entfachen des rechtsgerichteten Windes' und sagten, 'daß ihnen eine kräftige Lektion gehörte.' "(Auszüge aus dem Leitartikel der "Shansi Tageszeitung": "Gründlich die Verbrechen der Viererbande bei der absichtlichen Sabotage (der Bewegung) 'In der Landwirtschaft von Tachai lernen' bloß stellen und kritisieren". (Radio T'aiyüan v.13.11.76, nach SWB v.20.11.76)

Verrückter Widerstand gegen "Von Taching lernen"

". . . aber wie Liu Shao-ch'i und Lin Piao widersetzte sich die Wang-Chang-Chiang-Yao-Bande verrückt der leuchtenden Instruktion des Vorsitzenden Mao 'in der Industrie von Taching lernen' und betrachtete das Rote Banner Tachings als Dorn in ihrem Fleisch bei ihrem Versuch, ihre konterrevolutionäre revisionistische Linie voranzutreiben und den Kapitalismus wieder herzustellen. Sie verfielen auf die schändlichsten Tricks bei ihrem Versuch, das Rote Banner herabzusetzen."

(Kritik von Arbeitern aus Taching laut NCNA v.6.11.76 nach SWB v.8.11.76)

Chiang Ch'ing propagierte ein absurdes "Nationalkostüm für Frauen"

"Sie versammelte eine große Anzahl von Modisten, um alte Opern anzusehen, alte Bücher zu betrachten, was sie euphemistisch als 'die Vergangenheit der Gegenwart dienen lassen' beschrieb. Sie nahm auch für sich in Anspruch, daß sie ein Nationalkostüm für Genossinnen entwerfen wolle. Unter ihrer Anleitung wurde der einteilige Anzug mit offenem Kragen ausgebrütet, um unter den breiten Massen des Volkes popularisiert zu werden. Dieser Anzug war eine Stilkombination von Kostümen, die von Aristokratinnen und reichen Damen der T'ang, Sung, Yüan und Ming-Dynastien getragen wurden. Chiang Ch'ing ging mit dem Beispiel voran, indem sie die Kleidung bei verschiedenen Gelegenheiten trug. Eine Zeitlang setzte die Viererbande die von ihnen kontrollierte öffentliche Meinungs-maschinerie ein, um die Kleidung zu verherrlichen. Unsinnigerweise behaupteten sie,

daß die von Chiang Ch'ing entworfene Kleidung 'ein neugeborenes Ding' und ein revolutionäres Kostüm sei; daran, ob man es trage oder nicht trage, demonstrierte man die eigene Haltung gegenüber Chiang Ch'ing und dem 'neuen Ding'.

Verschwendung von Textilien

Das Kostüm, das sie entworfen hatte, stieß beim Volk und der Bekleidungsindustrie unmittelbar auf Widerstand. Von den 18.000 Chiang Ch'ing-Kostümen, die in den letzten Jahren in Shanghai hergestellt worden waren, wurden nur 2.000 verkauft; die meisten davon an Literatur- und Kunstgruppen zum Gebrauch bei Theateraufführungen. Nachdem der Vorsitzende Hua die Wang-Chang-Chiang-Yao-Seuchenbande liquidiert hatte, nahmen sich Angestellte und Arbeiter der Bekleidungsindustrie in Shanghai die unverkauften Chiang Ch'ing-Kostüme als Kritikmaterial vor. Sie fanden dabei heraus, daß mehr als 200.000 Chih verschiedener Textilien verschwendet worden waren - ein Verlust von mehr als 400.000 Yüan. Sie sagten: das sog. 'Nationalkostüm' zog die Finanz- und Handelsarbeit in Mitleidenschaft. Dieses absonderliche Kostüm ist im Sommer unerträglich heiß und im Winter elend kalt. Es ist selbst unbequem, darin zu gehen. Wie kann es da den Arbeitern, Bauern und Soldaten dienen? Es kann vom Volk nur verächtlich abgetan werden, da es weder seinen Bedürfnissen, noch denen der (heutigen) Zeit gerecht wird." (Aus der insbesondere gegen den von Chiang Ch'ing entworfenen und geförderten 'offenen Kragen' und 'einteiligen Anzug' gerichteten Kritik von Arbeitern der Shanghaier Bekleidungsindustrie. Radio Shanghai v.29.11.76, n.SWB v.4.12.76)

Produktionsausfälle und Lahmlegung von Eisenbahnlinien in Canton

"...Indem die Viererbande das Banner der Kritik am Revisionismus schwang, verursachte sie absichtlich Chaos, rief zu Arbeits- und Produktionseinstellungen auf und blockierte die wichtigsten Eisenbahnlinien. Das führte dazu, daß Tag für Tag Güter, die von Dutzenden von Schiffen (nach Canton) transportiert worden waren, nicht entladen werden konnten. Dies kostete den Staat sehr große Summen an Devisen und große Mengen an Ausrüstungsgütern, die dringend für vorrangige staatliche Aufbauprojekte benötigt wurden, blieben dadurch im Hafen liegen." (Radio Canton vom 6.11.76 nach SWB vom 11.11.76)

Bewußte Ölverknappung

"Griff die Viererbande die Verschiffung des chinesischen Erdöls an? - Jetzt kennen wir die Fakten 1976 war dank einer Gesamtkoordination ein umfassender, vernünftiger und abgesicherter nationaler Plan zur Abstimmung von Erdölverbrauch und Rohstoffversorgung aufgestellt und bereits durch das ZK gebilligt worden. Die Viererbande machte jedoch hinter den Kulissen Schwierigkeiten, während sie nach außen hin den Plan billigte. Sie schickte Befehle an ihre Günstlinge in Shanghai und Liaoning, immer wieder 'dringende Gesuche' an die betreffenden Zentralabteilungen zu richten, um gegen andere mit Etiketten wie 'Zerrüttung der Produktion und Sabotage der Revolution' und 'Beschmutzung der Bewegung zur Zerschlagung des rechtsabweichlerischen Windes' . . . Druck auszuüben und absichtlich und mit

hintergründigen Motiven kohleverbrauchende Unternehmen in ölverbrauchende Unternehmen umzuwandeln und damit bewußt einen Ölmangel herbeizuführen. Nachdem sie auf diese Weise den Staatsplan zerrüttet hatten, erhoben sie unbegründete Gegenanklagen, um die Außenhandelsmitarbeiter in die Enge zu treiben. Alleine im Jahr 1976 steigerten die geschworenen Anhänger der Viererbande in Liaoning absichtlich die Anzahl der ölverbrauchenden Einheiten um mehr als einhundert. Der Rohölverbrauch Shanghais überstieg 1976 die Planziffer um eine Million Tonnen. Die Viererbande mißachtete sogar den staatlichen Zuteilungsplan und machte in aller Öffentlichkeit 'falsche Berichte über die Situation auf dem Schlachtfeld'.

Unter dem Vorwand, 'Shanghai zu beschützen', zwang sie die betreffenden Zentralabteilungen ihre Zustimmung dafür zu geben, Rohöl im Hafen von Shanghai, das für Bruderprovinzen und -städte bestimmt war, abzufangen. 1976 stoppte sie in Wusungkou dreizehn Tanker, die für Maoming in Kuangtung, Nanking in Kiangsu, Changling in Hunan und andere Orte bestimmt waren und beschlagnahmten dabei insgesamt 200.000t Rohöl.

Es lag an dieser Unruhestiftung und Sabotage der finsternen, konterrevolutionären Bande, daß infolge ihrer Zerrüttung des Staatsplans und ihrer widerrechtlichen Verwendung großer Mengen von Ölressourcen einige Unternehmen in anderen Provinzen und Städten gezwungen waren, Arbeit und Produktion einzustellen, daß einige Ölraffinerien 'keinen Reis für den Kochtopf' hatten, und daß selbst viele ländliche Gebiete in Schwierigkeiten gerieten. In manchen Orten mußten Bewässerungs- und Drainagemaschinen während der gefährlichen Hochwasserzeit außer Betrieb gestellt werden und die Kommunemitglieder wurden mit Angst erfüllt - all dies, weil die Ölversorgung in ihren Gebieten zerrüttet worden war. Jetzt ist es der Bevölkerung bewußt geworden, daß es die Wang-Chang-Chiang-Yao Viererbande war, die die Unruhen und Störungen verursacht hatte und daß sie die Erzschildigen hinter der momentanen Krise in der inländischen Ölversorgung waren. Aber nicht nur daran. Als Resultat der Einmischung und Störung der Viererbande wurden auch die Ölexporte in Mitleidenschaft gezogen. Dies schadete der internationalen Glaubwürdigkeit unseres Landes und hatte ungünstige politische und wirtschaftliche Auswirkungen.

Nur Idioten können sagen, die chinesischen Ölexporte hätten den westlichen Kapitalismus vor der 'Energiekrise' bewahrt

Die Arbeiter und Angestellten des Außenhandels weisen darauf hin, daß es einfach absurd von der Viererbande war, die falsche Anschuldigung zu erheben, die Ölexporte unseres Landes hätten die westlichen kapitalistischen Länder vor ihrer 'Energiekrise' bewahrt. Tatsache ist, daß während unsere Erdölexporte gewiß eine sehr große politische Auswirkung haben, die Mengen doch sehr gering sind. Gemessen an dem Gesamtvolumen der Welterdöllexporte fallen die Mengen fast nicht ins Gewicht. 1973 beliefen sie sich nur auf 0,067% der gesamten Welterdöllexporte. 1974 lag die Zahl bei nur 0,28% und 1975 bei 0,65%. Wie könnte ein derart geringes Volumen den westlichen Kapitalismus vor der 'Energiekrise' bewahrt haben? Nur Idioten ohne die geringste Allgemeinbildung können derartige Aussagen von sich geben! Doch die Viererbande weigerte sich stur, die Fakten

anzuerkennen und fuhr mit ihrem Geplapper fort . . .

Gegen Technologie-Importe

Sie prangerten den Import einiger essentieller neuer Technologien und Anlagen durch die Außenhandelsbüros, der in Übereinstimmung mit der Weisung des Vorsitzenden Mao 'das Vertrauen auf die eigene Kraft als führenden Faktor und das Streben nach ausländischer Hilfe als sekundär ansehen' erfolgt war, als 'Verehrung ausländischer Dinge, Kriecherei vor Ausländern und sklavischer Kompradorephilosophie' an und faselten sogar, das sei 'Kapitulation vor der ausländischen Bourgeoisie' und 'Einschlagen des ausländischen Wegs.' Dies ist äußerst absurd. Kurz, die Viererbande versuchte durch jeden schändlichen Trick, die Revolution und Produktion in den Außenhandelsbüros in dem vergeblichen Versuch zu sabotieren, die sozialistische Wirtschaft zu ruinieren und die Diktatur des Proletariats zu stürzen.

Verrückte Einmischung in den Export von kunsthandwerklichen Produkten

In den letzten Jahren hat die Viererbande in der Frage des Exports von handwerklichen Erzeugnissen absichtlich Verwirrung gestiftet . . . Die Viererbande wies sich offen den Weisungen von Ministerpräsident Chou: 'Mit Ausnahme derjenigen (handwerklichen Erzeugnisse), die reaktionär, obszön oder häßlich sind, kann alles für den Export produziert und organisiert werden'. Bei einer Gelegenheit sagten sie, 'nicht einmal (die Darstellung eines) Drachen(s) oder ein(es) Phönix darf exportiert werden'. Ein anderes Mal sagten sie, 'freundlich aussehende Drachen und Tiger dürfen exportiert werden, aber nicht die wild aussehenden'. Wenn auf Bäumen zwei Löcher gezeichnet waren, sagten sie, das hieße die 'Seele von Konfuzius zurückrufen'. Ein aufrechtstehendes Schwanzgefieder beim Haushahn war für sie ein Zeichen der Unzufriedenheit mit dem Sozialismus'. Selbst dem traditionellen fünfklauigen goldenen Drachen mußte eine seiner Klauen genommen werden, er durfte nur als 'vierklauiger goldener Drache' bezeichnet werden. Sie richteten ein heilloses Durcheinander an und niemand wußte mehr, woran er war. Bei der Frühjahrsmesse 1974 befahlen sie die Einstellung aller Verkäufe von chinesischer Malerei. Auch die Verkäufe anderer handwerklicher Produkte mußten stark eingeschränkt werden. Die verrückte Sabotage der Produktion und des Exports von kunsthandwerklichen Produkten durch die Viererbande läßt sich vollständig auf ihre schändlichen politischen Ziele zurückführen, nämlich genau, Premier Chou in die Enge zu treiben.' (Auf einer Versammlung von Angestellten und Arbeitern des Außenhandelsbüros Kuangtung, Radio Canton vom 22.11.76, n.SWB vom 29.11.76)

Gegen die 'isolationistische Politik' der Viererbande

"Die Arbeiter und Angestellten im Außenhandel stellen in ihrer Kritik fest, daß nach der reaktionären Logik der Viererbande die einzige Möglichkeit, das Prinzip der Unabhängigkeit, Initiative und des Vertrauens auf die eigene Kraft hochzuhalten, darin bestehe, uns vor der Welt hinter geschlossenen Türen zu isolieren . . . Die Viererbande handelte entgegen der historischen Strömung und predigte eine 'isolationistische Politik', um sich der revolutionären Linie

des Vorsitzenden in auswärtigen Angelegenheiten und seinen Prinzipien und seiner Politik in bezug auf den Außenhandel, zu widersetzen und das Prinzip des proletarischen Internationalismus zu negieren." ("Ein ernster Schritt zur Usurpation von Partei- und Staatsmacht - Eine Enthüllung der turmhohen Verbrechen der Viererbande durch wilden Widerstand gegen den Vorsitzenden Mao und heimtückische Angriffe gegen Premierminister Chou im Außenhandel". NCNA v.13.1.77)

Sabotage der Ölindustrie

'Zur Erreichung ihres verbrecherischen Ziels, die Partei- und Staatsmacht zu usurpieren, setzte die antiparteiliche Clique der Wang-Chang-Chiang-Yao Viererbande 1976 eine Fülle von schändlichen Mitteln ein, um in der Frage des Ölexports unseres Landes einen organisierten, geplanten und vorsätzlichen Angriff gegen den Außenhandel einzuleiten, der zu ernsthaften Erschütterungen im In- und Ausland führte . . . Die Viererbande steckte ihre Nase in den Außenhandel und sabotierte ihn. Böseartig beschimpfte sie das Ministerium für Außenhandel als 'Ministerium des nationalen Verrats' und richtete ihre Speerspitze perverserweise gegen den großen Führer und Vorsitzenden Mao, gegen den verehrte und geliebte Ministerpräsidenten Chou und gegen das ZK mit Genossen Hua Kuo-feng an der Spitze. Die Offensive der Viererbande gegen den Außenhandel war ein ernster Schritt jener konterrevolutionären, finsternen Bande, um die Partei- und Staatsmacht zu usurpieren. Im März 1976 fabrizierte die große Karrieristin Chiang Ch'ing offen auf einem Treffen, das ohne Autorisierung hinter dem Rücken des Vorsitzenden Mao und des ZKs stattfand, die Geschichte, das Öl unseres Landes werde ausländischen Staaten ausgeliefert und an Großkapitalisten verkauft, und erhob die böseartige Anschuldigung, es gebe in China 'Agenten der internationalen Kapitalisten- und Kompradore-Bourgeoisie' . . . Wang Hung-wen verbreitete alle Arten von Verleumdungen, indem er sagte: 'In den Außenhandelsabteilungen gibt es zahlreiche Verräter'. Er erklärte: 'Es gibt eine Bourgeoisie und eine Kompradore-Bourgeoisie in unserer Partei, besonders im Politbüro'. Er verleumdete unser Land als ein 'Land mit Kolonialwirtschaft'. Chiang Ch'ing äußerte reinen Unsinn und behauptete, daß 'die Ölexporte Chinas die Energiekrise auf das chinesische Volk abgewälzt und die erste und zweite Welt gerettet' hätten. Yao Wen-yüan verbreitete offen das Gerücht, daß der Staatsrat 'unsere natürlichen Ressourcen an das Ausland verpachte und nationalen Verrat praktiziere'. Sie ritten ungehemmt reaktionäre Attacken gegen die weise Erdölpolitik, die von Ministerpräsident Chou und anderen führenden Genossen des ZK erörtert und empfohlen und durch den großen Führer und Vorsitzenden Mao selbst gebilligt worden war.

Gegen den Import kompletter Anlagen

"Bei diesen Treffen unternahm die Viererbande weitere Angriffe in der Frage des 'Imports kompletter Ausrüstungen'. Chang Ch'un-ch'iao behauptete böseartig: 'zuviele wichtige Anlagen sind importiert worden. Sie haben sich angehäuft. Wenn ihr nicht eure Fehler überprüft, könnt ihr die anderen nicht überzeugen.' Die Viererbande wußte, daß die Importe all dieser Anlagen vom Vorsitzenden Mao gebilligt

worden waren. Sie selbst hatten die entsprechenden Berichte unterzeichnet und den Standort der Anlagen ausgewählt. Trotzdem führten sie ihre Angriffe weiter. Bei dieser Gelegenheit wies Genosse Hua Kuofeng sie mit vollem Recht zurück und hob hervor, daß alle wichtigen Einfuhren vom Vorsitzenden Mao gebilligt waren. Chang Ch'un-ch'iao verlor daraufhin seine Haltung und gab seine Heuchelei auf. Er sprang hoch und bellte wütend: 'Ihr benutzt immer den Vorsitzenden dazu, um Leute zu unterdrücken!' ... Seine Worte stellten das häßliche Gesicht dieses alten Kapitulantens, der sich um die Gunst der alten Kuomintang-Reaktionäre bemüht und seinen Haß auf den großen Führer Mao bloß. Er hat in der Tat üble Verbrechen begangen!' (NCNA v.13.1.77)

Verleumdung der Außenhandelsbüros

". . . Mit schwarzen, von Wang Hung-wen unterzeichneten Dossiers, die im Juli dieses Jahres unter der Schirmherrschaft der 'Viererbande' aufgetischt wurden, fabrizierten sie bösartig alle Arten von Anklagen und zwangen diese den Abteilungen für Außenhandel auf. Sie . . . bezeichneten den geplanten Export von industriellen und landwirtschaftlichen Produkten verleumderisch als 'Verrat der (nationalen) Ressourcen, Kapitulation und nationalen Ausverkauf'. Sie sagten sogar, das Bemühen der Angestellten und Arbeiter im Außenhandel um ausländische Devisen für die Revolution, hieße, 'dem USDollar das Kommando zu übergeben' und warfen den Angestellten und Arbeitern des Außenhandels vor, 'nur über US-Dollar zu denken und zu sprechen'.

VIII. "KONTERREVOLUTIONÄRE" MANIPULATION VON PRESSE, RUNDFUNK, FERNSEHEN UND FILM

DIE "SCHMUTZIGEN TRICKS" DER VIERER-BANDE BEI DER MANIPULATION VON PRESSE, RUNDFUNK, FERNSEHEN UND FILM

Unterdrückung der Berichterstattung über die Trauer um Chou En-lai

"Der verehrte und geliebte Ministerpräsident Chou der dem Marxismus, dem Leninismus, den Mao Tse-tung-Ideen und der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao treu ergeben war, erfreute sich hohen Ansehens unter den Hunderten Millionen Menschen unseres Landes. Er bedeutete ein gewaltiges Hindernis für die machtgierigen Pläne der "Viererbande". Sie haßte und fürchtete ihn, setzte ihm zu seinen Lebzeiten wie von Sinnen zu. Sie versuchte, die große Gestalt von Ministerpräsident Chou aus dem Gedächtnis der Menschen zu tilgen und gab sich alle erdenkliche Mühe, um die Berichte über die Trauer um Ministerpräsident Chou zu unterdrücken.

Am 9. Januar vorigen Jahres fragte Chinas staatliche Nachrichtenagentur Hsinhua bei Yao Wen-yüan an, wie über das Gedenken der Hunderte Millionen an Ministerpräsident Chou berichtet werden sollte und wieviele Zeitungsartikel vorgesehen wären. Yao antwortete: "Macht jetzt nichts, weil die Trauerrede (des Zentralkomitees der Partei) noch nicht da ist."

Das Zentralkomitee der Partei und der Staatsrat sahen Trauerfeierlichkeiten im ganzen Land für die Zeit vor der am 15. Januar abzuhaltenden zentralen Trauerfeier vor. Doch vom 9. bis 15. brachte Hsinhua nur zwei Berichte: einen über die Ehrenerweisungen der führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat und der Pekinger Bevölkerung an der Bahre des Toten, den anderen über die offiziellen Trauerzeremonien vom 12. bis 14. Januar. Und selbst dieses Wenige ließ die Bande nur widerstrebend zu.

Die Anweisungen Yao Wen-yüans an Hsinhua

In Antwort auf die Anfrage der Hsinhua wegen weiterer Anweisungen für die Zeit nach der Trauerfeier sagte Yao Wen-yüan: "Macht Schluß mit Berichten über die Trauer." Hsinhua mußte einen für die Veröffentlichung am 16. Januar schon vorbereiteten zusammenfassenden Bericht über die Trauer der Volksmassen im ganzen Land um Ministerpräsident Chou herausnehmen. Von da an war in den Spalten der chinesischen Presse kein Wort mehr über den geliebten Ministerpräsidenten des chinesischen Volkes zu finden, während in den Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt laufend Nachrufe und Würdigungen erschienen. Unerträglich, wie die "Viererbande" auf den Gefühlen des chinesischen Volkes herumtrampelte, wie sie seinen Willen mißachtete!

Obwohl ohnehin fast keine Meldungen über die Trauer gebracht wurden, war dies Yao Wen-yüan noch zu viel. Er geriet in Wut, als er Berichte auf Titelseiten entdeckte. Also gab er Hsinhua allein am 13. Januar drei Anweisungen.

Erstens: "Nachrichten über die Trauer um den Ministerpräsidenten dürfen die täglichen Berichte über das Anpacken der Revolution und das Fördern der Produktion nicht verdrängen." Es ist wohlbekannt, daß die "Viererbande" die Produktion sabotierte, indem sie jede Anstrengung für den Aufbau des Sozialismus als Praktizierung der "Theorie vom Primat der Produktivkräfte" verteufelte. Aber derselbe Yao Wen-yüan wählte ausgerechnet diese Zeit, auf Berichte über die "Förderung der Produktion" zu dringen. Ganz offensichtlich wollte er die Nachrichten über den Schmerz um Ministerpräsident Chou aus der Presse verbannen.

Zweitens: "Die Presse bringt in diesen Tagen zu viele Kondolenzbotschaften aus dem Ausland, macht sie auf den Titelseiten zu groß auf und räumt ihnen zuviel Platz ein." Er ordnete an, sie dürften erst auf den Seiten 3 und 4 erscheinen. Zugleich erteilte er Hsinhua den Befehl, vom ursprünglichen Plan abzuweichen, über die Trauerfeierlichkeiten in den einzelnen Ländern zu berichten, und anstelle dessen komprimierte Artikel über ganze Kontinente zu bringen. Und Hsinhua wurde nicht erlaubt, auch nur ein einziges Wort über die Trauerveranstaltungen der Völker der Welt zu verlieren bzw. die Artikel von Presse und Rundfunk des Auslands zum Ruhm des Ministerpräsidenten Chou zu erwähnen.

Yaos dritte Anweisung: "Die Nachrichten über die Trauer sollten betonen, wie die Arbeiter, Bauern, Soldaten, Studenten und Handelsangestellten ihre Trauer in Kraft verwandeln. Zum Beispiel, wie die Studenten durch Bekämpfung des Windes von rechts ihre Trauer in Kraft verwandeln." Damit bezweckte Yao Wen-yüan, die Trauer des Volkes in die Richtung dessen zu verdrängen, was die Bande unter "Bekämpfung des Windes von rechts" verstand, wollte er den Berichten über das Gedenken an Ministerpräsi-

denen Chou den eigentlichen Inhalt nehmen.

Kein Wort über Chou En-lai

Außerdem eliminierte Yao Wen-yüan höchstpersönlich die Berichte über den Schmerz des Volkes um Ministerpräsident Chou. Ein Hsinhua-Korrespondent berichtete am 11. Januar, wie die Bevölkerung der Hauptstadt tränenüberströmt Ministerpräsident Chou die letzte Ehre erwies. Eine Million Menschen, unter ihnen viele alte Leute und Kinder, hatten in Peking den Ch'ang-an-Boulevard, die viele Kilometer lange Hauptdurchgangsstraße, gesäumt, um von Ministerpräsident Chou Abschied zu nehmen, und stundenlang in der bitteren Kälte ausgeharrt, bis der Leichenwagen vorbeifuhr. Eine solche bewegende Szene hatte es in Chinas langer Geschichte noch niemals gegeben. Die Berichtersteller, die selber in Tränen waren, gaben sich die größte Mühe, um dieses Ereignis und die tragische Stimmung genauest festzuhalten. Aber in den Zeitungen des nächsten Tages war nichts davon zu finden, ebenso nicht in Rundfunk und Fernsehen. Wer war für die Eliminierung verantwortlich? Wieder Yao Wen-yüan! Die Empörung des Volkes kannte keine Grenzen.

Am Vormittag des 9. Januar 1976, als Hunderte Millionen Menschen den verstorbenen Ministerpräsidenten Chou beweinten, sagte der Busenfreund der "Viererbande", den sie in die "Jen-min jih-pao" gesetzt hatten, zu den Reportern, sie sollten nicht hinausgehen, um Eindrücke zu sammeln, und sie sollten auch keine Fotos machen. Viele Genossen entrüsteten sich damals darüber: "Ministerpräsident Chou hat sein ganzes Leben dem Volk, der Revolution gewidmet. Warum dürfen wir keine Berichte bringen?" So blieb ihnen nichts anderes übrig, als wieder und wieder auf den T'ien-an-men-Platz zu gehen, um dort ihrem Schmerz und ihrer Empörung freien Lauf zu lassen.

Nachdem das Volk des ganzen Landes vom Hinscheiden des Ministerpräsidenten Chou erfahren hatte, schreiben viele, viele Menschen an die "Jen-min jih-pao" Briefe, verfaßten Artikel, in denen sie seiner gedachten.

Die 'Volkszeitung' in der Hand der Viererbande

Aber die "Viererbande" erließ das Verbot: "Nichts davon bringen!" Sie und ihre Helfershelfer griffen zu Taschenspielertricks. Sie ließen bei Nennung des Ministerpräsidenten Chou die Worte "der verehrte und geliebte" wegstreichen; die 15 Photos über das Leben des Ministerpräsidenten Chou wurden auf eine Seite zusammengedrängt. Besonders unerträglich war, daß auf dem von Yao Wen-yüan ausgewählten Bild des Abschieds von Ministerpräsident Chou ausgerechnet der von der "Viererbande" in die "Jen-min jih-pao" gesetzte Gefolgsmann, der abgrundtiefen Haß gegen Ministerpräsident Chou hegte, zu sehen war, wie er an der Bahre des Ministerpräsidenten Chou Ehrenwache hielt. Das war nichts weniger als eine Verhöhnung des Verstorbenen.

Am 13. Januar 1976 gab Yao Wen-yüan seinem Mann in der Redaktion der Jen-min jih-pao mehrere Anweisungen, zum Beispiel: "Berichte über den Ministerpräsidenten sollen auf keinen Fall an prominenter Stelle stehen, die Überschriften müssen kleiner werden", "Über die Trauerfeierlichkeiten der Volksmassen auf dem T'ien-an-men darf nichts erscheinen".

"Man muß Berichte über Kultur und über das Anpacken der Revolution bringen".

Am 14. Januar, dem Höhepunkt der Trauerfeierlichkeiten der Volksmassen, war weder auf der ersten, noch auf der zweiten, nicht einmal auf der dritten Seite der Zeitung der Name des Ministerpräsidenten Chou zu finden. Auf Befehl Yao Wen-yüans war an diesem Tag ein langer Artikel mit dem Titel "Die große Debatte in der Ch'inghua-Universität führt zu vielen Veränderungen" auf der ersten Seite groß aufgemacht worden. Er begann mit dem Satz: "In der letzten Zeit verfolgte das Volk des ganzen Landes mit Aufmerksamkeit die große Debatte an der Ch'inghua-Universität über die Revolution im Bildungswesen." Dies war eine Mißachtung, eine Verhöhnung des Willens des Volkes und der Partei. Die Veröffentlichung dieses Artikels löste bei den Lesern Empörung aus. Einige waren so wütend, daß sie die Seite in Stücke rissen. Damit protestierten sie dagegen, daß die Bourgeoisie innerhalb der Partei die Führung der Parteizeitung an sich gerissen hatte. Viele riefen die Redaktion der "Jen-min jih-pao" an und stellten sie zur Rede: "Die Aufmerksamkeit der ganzen Nation, der Kummer des ganzen Volkes gilt heute dem Tod des Ministerpräsidenten Chou und nicht im geringsten der großen Debatte in der Ch'inghua-Universität. In welcher Absicht habt ihr diesen Artikel veröffentlicht?" "Warum propagiert ihr nicht die überragenden Verdienste des Ministerpräsidenten Chou?" Viele revolutionäre Genossen in der Redaktion waren ebenfalls gegen die Veröffentlichung dieses Artikels und erklärten, daß diese die Gefühle des ganzen Volkes tief verletzen werde. Yao Wen-yüan grinste und sagte: Das ist "genau der richtige Artikel im richtigen Augenblick". Der Lakai der "Viererbande" in der Chinghua-Universität ließ sich überschwenglich vernehmen: "Ja! Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist noch wichtiger als der Artikel selbst!"

In jenen Tagen der Trauer stellten einige Genossen der "Jen-min jih-pao" für einen begrenzten Leserkreis innerhalb und außerhalb der Redaktion einen Sonderdruck zum Gedenken an den Ministerpräsidenten Chou zusammen. In dieser fanden sich einige Episoden aus der revolutionären Tätigkeit des Genossen Chou En-lai, einige seiner Artikel und Würdigungen seiner Rolle für das Pressewesen der Partei. Als Yao Wen-yüan davon hörte, rief er zweimal an und fragte drohend: "Was ist das wieder für eine Sache? Wer hat das befohlen? Ist das ein Versuch, die gefällten richtigen Urteile umzustoßen? Wollt ihr gegen die Revolution auftreten?" Er schrie, die Herausgabe dieses Sonderdruckes sei "ein Linienfehler, dem man auf den Grund gehen muß!" In den folgenden neun Monaten forderte der Mann der "Viererbande" in der Redaktion der "Jen-min jih-pao" die betreffenden Genossen immer wieder auf, Selbstkritik zu üben und ihren "Linienfehler" aufzuzeigen. Wenige Stunden vor dem Sturz der "Viererbande" dauerten die Untersuchungen noch an. Warum war es ein "Linienfehler", wenn die glänzenden Verdienste des Ministerpräsidenten Chou gerühmt wurden? Warum wurden die Genossen des Versuches, "die gefällten richtigen Urteile umzustoßen", und des "Auftretens gegen die Revolution" bezichtigt? Die einzige Antwort darauf ist: Die "Viererbande" fürchtete Ministerpräsident Chou, haßte ihn so sehr und unterdrückte deshalb so niederträchtig und rücksichtslos das Gedenken der Volksmassen, weil sie eine Rotte von Konterrevolutionären war und ist...

Weißer Terror

Die Willkür der "Viererbande" löste bei den Volksmassen größte Empörung aus. Als aus allen Teilen des Landes entrüstete Proteste in der Redaktion der "Jen-min jih-pao" eintrafen, geriet die "Viererbande" in Panik und Wut zugleich. Yao Wen-yüan bezeichnete die gerechte Stimme des Volkes grollend als "genau zu beobachtende Tendenz". Wang Hung-wen befahl im geheimen dem Helfershelfer der Bande in der Redaktion, Namen und Arbeitsplatz der protestierenden Leser festzuhalten, damit sie als Konterrevolutionäre gestellt werden könnten. Aber auch dieser weiße Terror war nicht imstande, die Liebe der Volksmassen zu Ministerpräsident Chou niederzuhalten. In Verteidigung der Wahrheit gaben viele Leser furchtlos Name und Arbeitseinheit an. Sie sagten einfach: "Ihr wollt uns einsperren? Das schreckt uns nicht!"

Befehle an Radiostationen und Fernsehstudios

Nach dem Tod von Ministerpräsident Chou am 8. Januar 1976 erteilte Yao Wen-yüan den Radiostationen und Fernsehstudios eine Order nach der anderen: Die Musiksendungen durften nicht eingestellt werden; dem Fernsehen wurde untersagt, während der Ausstrahlung des Porträts des Ministerpräsidenten Trauermusik abzuspielen; es durften keine Bilder aus dem Leben von Ministerpräsident Chou, keine Szenen mit weinenden Massen, keine Bilder von den trauernden Volksmassen auf dem T'ien-an-men gezeigt werden. Daß eine Million Pekingler auf dem kilometerlangen Ch'angan-Boulevard schweigend von ihrem Ministerpräsidenten Abschied nahmen - gestrichen. Daß ausländische Staatsführer die jeweilige chinesische Botschaft aufsuchten, um persönlich ihr Beileid zum Hinscheiden von Ministerpräsident Chou auszudrücken und seiner schweigend zu gedenken - gestrichen, durfte nicht gezeigt werden! Verboten auch die Ausstrahlung des Films mit Szenen aus dem Leben des Ministerpräsidenten, usw., usf. Nach dem ursprünglichen Plan sollte der Fernsehfilm über den Abschied der Volksmassen von den sterblichen Überresten des Ministerpräsidenten drei Tage hintereinander zu sehen sein. Aber am dritten Tage verbot Yao Wen-yüan in aller Eile die Wiederholung. Als die Fernsehstation gezwungen wurde, die Sendung aus dem Programm zu nehmen, weinten die Sprecher und Techniker im Studio Tränen des Schmerzes und des Zorns.

Jedoch die "Viererbande" konnte in keinem Augenblick die strahlende Gestalt des Ministerpräsidenten Chou verdüstern, und es gelang ihr nicht, die tiefen Gefühle des ganzen Volkes für ihn, die grenzenlose Hochachtung, das liebevolle Gedenken zu unterdrücken. In der Woche nach dem Hinscheiden des Ministerpräsidenten Chou erhielten Radio Peking und das Peking Fernsehen mehr als 1000 Anrufe von Hörern und Sehern aus dem ganzen Land, zusätzlich zu sehr vielen Briefen. Viele Anrufer konnten am Telefon ihre Tränen nicht zurückhalten und forderten, man solle den Film, der die Volksmassen beim Abschied vom Ministerpräsidenten Chou zeigt, noch öfter senden. Viele Hörer protestierten scharf und wollten wissen, für wen das Radio eigentlich da sei, warum es nicht dem Willen des Volkes entsprechend arbeite...

Schmutzige Tricks mit Dokumentarfilmen, Nachrichtenbildern und Publikationen

Die "Viererbande" stellte schmutzige Tricks mit

Dokumentarfilmen, Nachrichtenbildern und Publikationen an und erließ viele Verbote. Wer immer sich ihnen widersetzte, wurde flugs zum "Konterrevolutionär" gestempelt. In der Zeitschrift "Hungch'i", damals unter der Kontrolle der Bande, wurden weder der Nachruf noch die Trauerrede veröffentlicht. Die Redaktion der "Arbeiter-Bauern-Soldaten-Zeitschrift" der Provinz Kiangsu, Ostchina, verfaßte einen Artikel mit dem Titel "Der verehrte und geliebte Ministerpräsident Chou in Meiyüan Hsints'un". (Meiyüan Hsints'un war Sitz der Delegation der KPCh bei den von Chou En-lai und Tung Pi-wu 1946/47 geleiteten Verhandlungen mit der Kuomintang, Anm. v.Schirach) Die "Viererbande" bezeichnete dies als "Fall von Konterrevolution" und befahl, den "Hintergrund" zu untersuchen, wofür eine eigene Sondergruppe eingerichtet wurde. Der Gedenkartikel in der Monatszeitschrift "Shanghai Kinder", der des Besuches des Ministerpräsidenten Chou im Shanghai Kinderpalast gedachte und seine Fürsorge für die junge Generation beschrieb, wurde ebenfalls schwer übergüt.

Das vom Vorsitzenden Hua geleitete Zentralkomitee der Partei zerschmetterte in Übereinstimmung mit der Planung des Vorsitzenden Mao und entsprechend dem Herzenswunsch des Hunderte Millionen zählenden chinesischen Volkes mit einem Schlag die "Viererbande". Heute, am ersten Todestag des verehrten und geliebten Ministerpräsidenten Chou, rechnen wir chinesischen Journalisten mit den Verbrechen der "Viererbande" ab, die sie beging, als sie die Nachrichtenmedien in ihren Klauen hatte. Wir werden uns bemühen, unsere Arbeit gut zu machen und unseren Teil dazu beizutragen, die Diktatur des Proletariats zu festigen und China zu einem modernen und starken sozialistischen Land aufzubauen." (Aus: "Journalisten decken auf: Wie die 'Viererbande' die Berichterstattung über die Trauer um Ministerpräsident Chou unterdrückte", PRu, Nr.14ff., Zwischentitel v.Schirach, Namensschreibung entsprechend Wade-Giles geändert)

Revisionistische Linie im Journalismus

Im Zusammenhang mit dem "vergeblichen Versuch, im ganzen Land das strahlende Image des Ministerpräsidenten Chou aus dem Herzen des Volkes zu tilgen" wird der Viererbande Korruption der Massen und Revision im Journalismus vorgeworfen:

"Fieberhaft verfolgten sie eine revisionistische Linie im Journalismus und organisierten einige revisionistische Intellektuelle, die noch nicht vollständig umerzogen worden waren, zu verschiedenen anonymen Schreibgruppen. Manchmal . . . borgten sie die Namen von Arbeitern, Bauern und Soldaten aus, um die Massen zu korrumpieren und durch die Veröffentlichung einer großen Zahl von "Giftpflanzen" und Artikeln zu vergiften.

In journalistischen Einheiten organisierten sie professionelle Banden, beteiligten sich am Fraktionalismus, zogen die eine Gruppe auf ihre Seite und teilten gegen die andere Schläge aus. Gegen die revolutionären Kader und Massen aber, die ihre Aktionen boykottierten, übten sie eine faschistische Diktatur aus". (Radio Wuhan nach SWB v.6.10.76)

IX. DER "WEISSE TERROR" AUF DEM GEBIET DER LITERATUR UND KUNST

Chiang Ch'ing hat kein Verdienst an der "Revolution der Pekingoper"

Im Zuge der Abrechnung mit der Viererbande wird auch der Anspruch Chiang Ch'ings als "heroische Bannerträgerin der Revolution in Kunst und Literatur" demontiert.

"Zu behaupten, daß die Revolution der Pekingoper durch Chiang Ch'ing initiiert und geleitet worden ist, heißt schamlos lügen", schreibt die Volkszeitung am 22.11.76 in dem von der Kritik-Gruppe des Verlags für Volksliteratur verfaßten Artikel "Chiang Ch'ing ist ein Taschendieb, der sich selbst glorifizierte, um die Öffentlichkeit irrezuführen". Die Behauptung, daß die Revolution der Pekingoper ganz allein von ihr "inspiriert" und daß die acht revolutionären Musteroperen dank ihrer Fürsorge "aufgezogen" wurden, sei einer der "schändlichen Tricks" der Viererbande gewesen, um sich selbst zu verherrlichen. Statt dessen "verdanke die Revolution der Pekingoper alle ihre Siege unserem großen Führer und Vorsitzenden Mao". Mao habe der Verbesserung der Pekingoper stets große Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei hätten seine bedeutenden Instruktionen "von den Inhalten dieser Produktionen bis zur Darstellung von Charakteren und der Darbietung von Arien" gereicht.

Der Viererbande und insbesondere Chiang Ch'ing, die 1964 eine Rede zur Revolution der Pekingoper gehalten hatte, wird vorgeworfen, sich Maos "Reden über Literatur und Kunst in Yen-an" widersetzt zu haben. Diese "Geschichtsfälscher" hätten nicht nur die 1944 in einem Brief Maos an das Theater für Pekingoper in Yen-an erfolgte Aufforderung zur Revolution der alten Pekingoper mißachtet, sondern auch seit Gründung des neuen China seine "Instruktionen und Kommentare über Fragen der Literatur und Kunst" negiert und die brillanten Gedichte des Vorsitzenden Mao sowie eine Anzahl herausragender Werke, die unter Anleitung der "Reden" geschaffen wurden, getilgt.

Chiang Ch'ing war nicht der "Pionier" der proletarischen Revolution. Jede der sog. "revolutionären Musteroperen" geht, wie es in dem Artikel heißt, auf Vorlagen vor 1964 zurück. Wörtlich: "Alle Originalwerke, nach denen diese Musteroperen adaptiert wurden, sind vor 1964 produziert worden. Die drei Pekingoperen "Shachiapang", "Auf den Docks" und "Eine rote Signallaterne" sind Adaptionen aus den entsprechenden Shanghaioperen "Revolutionäre Funken auf einem Schilfrohrsee", der Huaiooper "Morgen auf den Docks" und der Shanghaioper "Geschichte einer roten Laterne" - alles Werke aus den frühen 60er Jahren. Das revolutionäre Ballett "Das rote Frauenbataillon" geht zurück auf einen Film gleichen Titels, der gegen Ende der 50er Jahre produziert worden ist. Die ersten Skripte der Pekingoperen, "Den Tigerberg durch Strategie einnehmen" und "Überfall auf das weiße Tigerregiment", erschienen im Jahr des Großen Sprungs 1958, während die moderne Oper "Weißehaariges Mädchen" Vorreiter des gleichnamigen revolutionären Balletts aus der ersten Gruppe gelungener Werke stammt, die in den frühen 40er Jahren unter der Führung der brillanten "Reden..." des Vorsitzenden Mao entstand.

Diese Werke aus früheren Jahren stellten Grundlagen für die Überarbeitung und Verbesserung dar."

Um den Diebstahl an den früheren Werken zu vertuschen, heißt es weiter, habe Chiang Ch'ing verboten, das Wort "bearbeitet" in Bezug auf die Musteroperen zu verwenden und die Originale als "schlechte Stücke" oder "Giftpflanzen" verdammt, ja sogar selbst die Verfasser der Originalwerke politischer Verfolgung ausgesetzt. Zehn Jahre lang und mehr seien diese Originalwerke und selbst jede Erwähnung davon unter strengen Bann gestellt worden.

Skrupelloser Widerstand gegen die Kulturpolitik Maos

"Lange Zeit hatte sich die Viererbande überhaupt vollständig geweigert, die Linie, die Prinzipien und die Politik auf dem Gebiet der Literatur und Kunst durchzuführen, die Vorsitzender Mao in einer ganzen Serie (von Instruktionen) für unsere Partei formuliert hatte. Sie verfuhrten damit nach Gutdünken und trampelten darauf herum.

Sie widersetzten sich der korrekten Orientierung, daß Literatur und Kunst den Arbeitern, Bauern und Soldaten dienen müssen, die der Vorsitzende Mao aufgezeigt hatte und hielten Literatur- und Kunstarbeiter davon ab, den Weg einzuschlagen, sich selbst mit den Arbeitern, Bauern und Soldaten zu integrieren. Sie wandten sich mit aller Entschiedenheit gegen das Prinzip des Vorsitzenden Mao: 'Laßt hundert Blumen blühen und hundert Schulen miteinander wettstreiten'. Sie leugneten offen die sechs politischen Kriterien, die der Vorsitzende Mao aufgestellt hatte, um 'duftende Blumen' von 'Giftkräutern' zu unterscheiden und setzten statt dessen eigene an ihre Stelle Selbst nachdem der Vorsitzende Mao seine bedeutende Direktive geschrieben hatte, fuhrten sie mit der Taktik fort, sich nach außen hin willfährig zu geben, aber hinter den Kulissen Widerstand zu leisten. Selbst wenn sie in die Enge getrieben wurden, taten sie alles in ihrer Kraft stehende, um zu verhüten, daß die Direktive des Vorsitzenden Mao bekannt wurde, entstellten sie skrupellos, zitierten sie sogar aus dem Zusammenhang gerissen, indem sie behaupteten, daß - selbst wenn es darin keine großen Fehler gebe - es doch mittlere und kleine gab, was einen wahnwitzigen Gegenangriff auf die Direktive des Vorsitzenden Mao darstellte.

Sie . . . verfielen auf Verfolgung, Rache und Gegenangriffe gegen die revolutionäre Literatur und Kunst und die revolutionären Literatur- und Kunstarbeiter, ohne das geringste Anzeichen dafür, daß sie beabsichtigten, sich um die Lehren des Vorsitzenden Mao zu kümmern". (Aus: "Ein brillantes, historisches Dokument" (Verf. Jen Ping), Leitartikel der JMJP v.5.11.76)

"Weißer Terror auf dem Gebiet der Literatur und Kunst"

"Die 'Viererbande' übte im Bereich der Literatur und Kunst, den sie fest in Händen hielt, einen weißen Terror aus. Wer sich ihr beugte, machte Karriere, doch wehe dem, der sich ihr widersetzte!

Die Worte des Vorsitzenden Mao wurden von ihnen offen blockiert, entstellt und revidiert.

All jene revolutionären Literatur- und Kunstschaffenden, die sich nicht an ihre Rockschoße hängten, wurden abgeschossen, und all diejenigen Literatur- und Kunstwerke, welche ihren Forderungen nicht entsprachen, verschwanden in den Schubladen.

Zu jener Zeit, da sie noch 'große Tiere' waren, den Mantel des Marxismus-Leninismus umgehängt und die Fahne der Revolution schwenkend, mußten viele revolutionäre Genossen ihren Haß zurückhalten und wagten nicht, offen ihre Meinung zu sagen..." (Auszug aus einem Kommentar der JMJP v.5.12.76, n.PRu, Nr.4, S.22)

Versuch, die Oper "Lied eines Gärtners" abzuwürgen

"Lied eines Gärtners' ist eine der besten Opern, die während der großen proletarischen Kulturrevolution in der Provinz Hunan publiziert wurden... Als diese Oper 1972 während des Theaterfestivals der Provinz Hunan aufgeführt wurde, zog es die Aufmerksamkeit des Parteikomitees der Provinz auf sich und wurde von den Massen der Arbeiter, Bauern, Soldaten und revolutionären Lehrer und Studenten willkommen geheißen und mit Beifall bedacht. Mit der liebenden Fürsorge des Vorsitzenden Hua Kuo-feng wurde die Oper 1973 verfilmt.

Die antiparteiliche 'Viererbande' etikettierte 'Lied eines Gärtners' als eine Oper 'mit ernsthaften Fehlern'. Diese bourgeoisen Konspiratoren, Karrieristen und selbststilisierten 'Bannerträger der Revolution in der Literatur und Kunst' und 'marxistischen Literatur- und Kunsttheoretiker' setzten die von ihnen usurpierte Macht gegen die revolutionäre Hunan-Oper 'Lied eines Gärtners' ein und versuchten wie verrückt, sie abzuwürgen. Ihr Versuch stieß jedoch auf starken Widerstand und die Opposition der Massen von hunanesischen Arbeitern, Bauern, Soldaten, Lehrern, Studenten und Literatur- und Kunstschaffenden, die sich während der großen proletarischen Kulturrevolution gestählt hatten...

Die Billigung und Wertschätzung (des Vorsitzenden Mao) der Oper 'Lied eines Gärtners' war ein Schlag auf den Kopf der 'Viererbande'. (Mao hatte eine Farbfilmversion der Oper, die die proletarische Revolution der Erziehung zum Gegenstand hat, während eines Aufenthalts in Hunan gesehen und dabei applaudiert (RS). Aber die antiparteiliche 'Viererbande' fuhr mit ihren Verschwörungen gegen die Oper fort. Hinter dem Rücken des Vorsitzenden Mao und des ZK beriefen sie ein Treffen ein, bei dem sie geltend machten, daß es 'richtig' sei, die Oper zu 'kritisieren', die wichtigsten führenden Genossen des Parteikomitees der Provinz auf arrogante Weise verleumdeten und das Komitee anklagten, die Sache dem Vorsitzenden Mao berichtet und ihnen ein 'Ultimatum' gestellt zu haben. Tatsächlich aber richteten sie die Speerspitze ihres Angriffs auf den großen Führer und Lehrer Vorsitzenden Mao

Der tiefe, tödliche Haß, den diese revisionistischen Anführer für jene kleine 58-Minuten-Oper 'Lied eines Gärtners' aufbrachten, hat die Schärfe des Klassenkampfes nur unterstrichen... Das Wiedererscheinen der Hunan-Oper 'Lied eines Gärtners' auf der Bühne und Leinwand hat dem Volk Freude gebracht... Wir müssen gründlich die Rechnung mit der antiparteilichen Wang-Chang-Chiang-Yao-Clique auf Grund ihrer abscheulichen Verbrechen begleichen und ihre konterrevolutionäre, revisionistische Linie kritisieren, sodaß die Blumen der Oper Hunans ... noch schöner blühen werden" (Kritik der Operntruppe der Provinz Hunan nach NCNA vom 11.11.76).

Versuch, das Drama "Der lange Marsch" zu unterdrücken

"Anfang 1974 entfachte die antiparteiliche Wang-Chang-Chiang-Yao-Clique einen üblen Wind, um die Armee zu verwirren zu stürzen und versuchte offen, die Armeeführung an sich zu reißen. Gleichzeitig versuchten sie auf jede mögliche Weise, die literarischen und künstlerischen Positionen in der Armee zu kontrollieren. Sie versuchten, das moderne Drama 'Der lange Marsch' unter ihre Kontrolle zu bringen, um die literarischen und künstlerischen Positionen in der Armee zu besetzen und für ihre Zwecke der Usurpierung der Partei- und Staatsmacht zu gebrauchen. Ihr Versuch schlug jedoch fehl. Später veröffentlichten sie Instruktionen, in denen eine Revision dieses Dramas verlangt wurde, aber diese Instruktionen wurden nicht ausgeführt. Sie betrachteten die Nichtbefolgung ihrer Instruktionen als 'verräterische Aktion' und verzehrten sich mit Haß auf uns. Dann ordneten sie an, daß das Drama auf die lange Bank geschoben würde...

Dieses Drama hat ebenso sehr das herzhafteste Interesse und die Unterstützung der verantwortlichen Genossen des ZKs als auch der breiten Massen der Arbeiter, Bauern und Soldaten empfangen. Im Oktober 1975 wurde das moderne Drama 'Der lange Marsch' schließlich zum 40. Jahrestag des großen Sieges des Langen Marsches wieder aufgeführt. Dies erbitterte die Bande von Karrieristen und Verschwörern umso mehr. Sie taten ihr Äußerstes, um den von der Vorstellung dieses Dramas ausgehenden politischen Einfluß so klein wie möglich zu halten und setzten politischen Druck dagegen ein. Sie machten Gebrauch von den Propagandamedien unter ihrer Kontrolle und schrieben Artikel, um dieses Drama anzugreifen. Auf diese Weise zwangen sie viele (Theater-)Truppen im Lande, die Aufführung dieses Dramas einzustellen und zwangen Radio- und Fernsehstationen, die betreffenden Vorführungen abzusetzen...

Der Versuch der Viererbande, das Drama 'Der lange Marsch' zu unterminieren oder zu revidieren, scheiterte. Unter der (gegenwärtigen) ausgezeichneten revolutionären Situation sind alle Genossen unserer Gruppe entschlossen, damit fortzufahren..., das Drama 'Der lange Marsch' gut aufzuführen und die uns vom großen Führer Vorsitzenden Mao zugewiesene ruhmreiche Aufgabe zu erfüllen..." (Aus dem von der Modernen-Drama-Truppe der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA verfaßten Artikel "Alle Rechnungen begleichen, die die Viererbande an der Literatur- und Kunstfront beging", nach Radio Peking vom 7.11.76)

"Strangulierung" von Kunstwerken

"(Sie) . . . ruinierten und strangulierten eine große Zahl guter und verhältnismäßig guter Literatur und Kunstwerke . . . Sie betrieben Professionalismus in der Kultur und versuchten, die Ränge der Literatur- und Kunstschaffenden in ein Werkzeug für die Wiederherstellung des Kapitalismus zu verwandeln" (Radio Wuhan, nach SWB v. 6.10.76).

Verräterische Vorliebe für alte Peking-Opern

". . . Sie sahen sich viele alte Stücke an, die Kaiser, Könige, Generale, Minister, Gelehrte, Schönheiten und Monstern verherrlichten. Im letzten Jahr gaben sie den Befehl, daß Operntruppen unserer Provinz nach Peking kommen sollten, um speziell für sie alte und schlechte Stücke wie Shih lin chi ta (die offiziellen Opfer für seine Mutter an der Pagode) und Ta Shen aufzuführen". (Radio Canton v.7.11.76 nach SWB v.10.11.76)

Gegen Canton-Oper und Kuangtung-Musik

"Schon bereits in den Jahren 1965 und 1969 hatte die große bourgeoise Karrieristin und Inspiratorin Chiang Ch'ing zweimal einen großen Prügel geschwungen, um die Canton-Oper und die Kuangtung-Musik in unserer Provinz vollständig in Frage zu stellen. Sie faselte: Der Canton-Oper ist nicht mehr zu helfen, (sie kann) das Neue nicht hervorbringen. Die Kuangtung-Musik ist nicht großartig, sie ist dekadent und sehr schwach im Ausdruck.

Sie brachte die lokalen Canton-Opern, die von einigen 10 Millionen Menschen geschätzt und geliebt wurden, in eine hoffnungslose Lage . . .

Chiang Ch'ings sogenannte Theorie, daß 'der Canton-Oper nicht mehr zu helfen ist' hat für die Literatur und Kunstschaffenden in unserer Provinz zu ernsthaften Kalamitäten und Verlusten geführt; mit dem Resultat, daß die Reform der Canton-Oper sehr schwer beeinträchtigt wurde. Sie waren in der Tat verbrecherische Anführer bei der Abwertung revolutionärer Literatur und Kunst." (Radio Canton v.7.11.76, nach SWB v.10.11.76)

X SABOTAGE DER ERZIEHUNG UND AUSBILDUNG

Sie verhinderten eine 'sozialistische Erziehung'

"Sie praktizierten Obskurantismus und unternahmen Schritte, um zu verhindern, daß die Kinder von Arbeitern und Bauern eine sozialistische Erziehung erhielten. Sie . . . verleumdete jene, die nach Pflicht und Schuldigkeit gemäß ihrer revolutionären Aufgabe unterrichteten, als Leute, welche die 'Kultur über alles stellen' und die 'intellektuelle Entwicklung an die erste Stelle setzen'. Damit stellten sie sich in Wirklichkeit gegen die Maßnahmen, die darauf abzielten, die Bourgeoisie ihrer Überlegenheit auf dem Gebiet des Wissens und der Technik zu entledigen und gegen die Idee, daß das arbeitende Volk intellektuelle Arbeit meistern und die Intellektuellen sich mit dem arbeitenden Volk integrieren sollten. Ein Arbeiter eines Propagandateams sagte mit großer Empörung: 'Vor der proletarischen Kulturrevolution hielt die konterrevolutionäre Erziehungslinie Liu Shao-chi's die Söhne und Töchter von Arbeitern und Bauern von den Türen der Erziehungs- und Ausbildungsstätten fern. Jetzt können die Kinder von Arbeitern und Bauern Schulen besuchen, aber die Viererbande versuchte zu verhindern, daß sie sich moralisch, intellektuell und physisch entwickeln.'

Die Viererbande hielt Schulen davon ab, eine politische Erziehung mit proletarischer Ideologie durchzuführen; statt dessen korrumpierten und vergifteten sie junge Leute mit bourgeoisen Ideen. Sie trompeteten: 'Alle jungen Menschen sind gut' und leugneten die

Tatsache, daß es bei der jüngeren Generation einen Kampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie gibt. In einem Kommentar über etwas, was in Wirklichkeit Bandenkämpfe zwischen Lumpenelementen und Strolchen waren, hatte Chang Ch'un-ch'iao die Stirn zu sagen: 'Ich glaube, daß derartige junge Menschen in gewisser Hinsicht gut sind, sie werden auf dem Schlachtfeld sehr tapfer sein.' Die Viererbande versuchte auf jede Weise, Anarchismus unter den Studenten anzufachen, so daß bourgeoise Ideen gedeihen konnten. Infolge ihrer Ermutigung und Anstiftung zerschlugen 1974 Schüler in einigen Pekinger Schulen die Fenster und Pulte ihrer Klassenzimmer. Ein gläubiger Gefolgsmann der Viererbande verstieg sich zu der Behauptung, dies sei mit den Aktionen der Arbeiter im späten 18. Jahrhundert und ihrem Sturm auf die Maschinen zu vergleichen. Sie brachten willkürlich jede ernsthaft politische und ideologische Arbeit sowie den Unterricht in den grundlegenden marxistischen Prinzipien zum Erliegen. Sie versuchten, den Geist junger Menschen zu vergiften, indem sie sie mit ihren bourgeoisen Ideen, der Arbeit um des Ruhmes und des persönlichen Gewinns willen, wie das Verfassen von Büchern, Komponieren von Musikstücken und Vorführen von Tänzen, ansteckten. Die Viererbande trennte Theorie und Praxis . . . und widersetzte sich den wiederholten Instruktionen des großen Führers und Vorsitzenden Mao und des verehrten Ministerpräsidenten Chou En-lai zur Verstärkung des Unterrichts in Basistheorie . . . Die Chemiestudenten der Universität Peking sagten, daß aufgrund der Sabotage der Viererbande viele Einheiten davor zurückgeschreckt seien, Kurse in Basistheorie anzubieten. Der Lehrkörper für solche Kurse sei aufgelöst worden und niemand habe gewagt, wissenschaftliche Grundlagenforschung durchzuführen. Die Viererbande habe gesagt, das Studium grundlegender Theorie und Forschung sei ein Weg, der in den Elfenbeinturm führe . . . Dies hielt die Entwicklung der Revolution in der Erziehung zurück.

Zerstörung der kameradschaftlichen Beziehungen zwischen Lehrern und Studenten

Die Viererbande zerstörte die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen revolutionären Lehrern und Studenten und stachelte die Studenten gegen ihre Lehrer auf . . . Sie handelten der Lehre des Vorsitzenden Mao, daß gegenwärtig die Hauptgefahr der Revisionismus ist, zuwider, indem sie die 'unantastbare Würde' der Lehrer zum Hauptwiderspruch erklärten und die Studenten aufstachelten, ihre Lehrer als 'Kräfte der Restauration' anzuprangern . . . Sie bezeichneten Kader und Lehrer, die einige Mängel oder Fehler hatten, welche aber zur Kategorie der Widersprüche im Volk gehörten, als den 'Abschäum der Erde', über den die Diktatur (des Proletariats) ausgeübt werden müsse . . . Sie nannten viele zweckmäßige Schulvorschriften und -verordnungen eine Methode zur 'Kontrolle, Überprüfung und Unterdrückung', die die revolutionären Jugendlichen einschürene. Die Viererbande entstellte absichtlich die Einschätzung der Intellektuellen des Vorsitzenden Mao, sabotierte die Politik der Partei über den Zusammenschluß mit ihnen und ihre Erziehung und Umwandlung und dämpfte den sozialistischen Enthusiasmus der Kader und Lehrer . . . Sie ließen keine Erwähnung von Problemen bei der Arbeit zu, indem jedem die Beschuldigung drohte, er vertrete den Standpunkt: 'Die Vergangenheit ist besser als die

Zukunft' - mit dem Ergebnis, daß niemand wagte, die tatsächliche Situation zu berühren und dadurch den demokratischen Arbeitsstil der Partei zu zerstören. Aber wenn sie jemanden mit Steinen bewerfen wollten, fühlten sie sich ermächtigt, die revolutionäre Erziehung als 'großes Durcheinander' zu bezeichnen." (Auf einer vom Erziehungsministerium veranstalteten Kritikversammlung. NCNA v.30.12.76)

Sabotage der Erziehungsrevolution

"... sie versuchten vergeblich, die Schulen usw. ... in ihre eigenen Werkzeuge bei der Wiederherstellung des Kapitalismus umzuformen. Sie verlockten 'schwarze Gelehrte' und bildeten schwarze Gruppen, um anti-parteiliche Artikel aufzutischen und eine konterrevolutionäre öffentliche Meinung zu schaffen.

Sie sabotierten die Parteipolitik in bezug auf Intellektuelle und bezeichneten alle Lehrer als 'die Basis für das An-die-Macht-Kommen des Revisionismus'. Absichtlich schürten sie zwischen Lehrern und Studenten Antagonismus und sabotierten das neue Verhältnis zwischen Lehrern und Studenten. Wer immer auch die Studenten dazu anhielt, ausdauernd Marxismus, Leninismus und Mao Tse-tung-Ideen zu studieren, kulturelles und wissenschaftliches Wissen zu erwerben und Disziplin in der Schule zu üben, wurde verteufelt, die 'akademische Erziehung an erste Stelle zu setzen', 'Kontrolle, Beschränkung und Unterdrückung zu praktizieren' und 'die Würde des Lehrers aufrechtzuerhalten'. Dadurch wurden dem Aktivismus der Lehrer in der Erziehungsrevolution schwere Schläge ausgeteilt, was zu ernsthaften Störungen und Sabotage der proletarischen Revolution der Erziehung führte." (Sprecher der Kunst- und Erziehungsfront der Organe der Partei- und Revolutionskomitees der Stadt Canton am 18.11.76, Radio Canton v. 21.11.76, nach SWB v. 25.11.76)

Gesundheit und Medizin das Gewicht auf die ländlichen Gebiete legen und, während wir den Aufbau des ländlichen Gesundheitswesens verstärkten, das Öffentliche Gesundheitswesen in Fabriken, Bergwerken und in den Städten anpacken. Sie sagten, dies sei 'eine Restaurierung des Alten und hieße, dem Weg des Gesundheitsministeriums der Mandarine und Städte nachzufolgen'... Sie opponierten dagegen, im Öffentlichen Gesundheitswesen von Tachai zu lernen, sodaß wir nicht in der Lage waren, die Pläne für das Öffentliche Gesundheitswesen für unsere Provinz... einzuführen." (Auf einem Kongreß von Barfußärzten in Ch'engtu am 20.12.76, Radio Ch'engtu vom 21.12.76, nach SWB vom 31.12.76)

Gegen Geburtenkontrolle

"Der weißknochige Kobold Chiang Ch'ing... tat sein Äußerstes, um die Stellung der Frauen herabzuwürdigen. Sie betrachtete Frauen als einfache Werkzeuge für die Aufzucht von Produktivkräften. Ihr zufolge wäre es nur recht, wenn Frauen viele Kinder hätten. Es sei nicht notwendig, daß sich Frauen aktiv in die sozialistische Revolution... stürzten. Daher sei es auch unnötig, mit der Geburtenkontrolle fortzufahren..." (Auf einer Konferenz über Geburtenkontrolle in Canton. Radio Canton vom 12.12.76 nach SWB vom 18.12.76)

XI. SABOTAGE DES GESUNDHEITSWESENS UND DER GEBURTENKONTROLLE

Sabotage der Öffentlichen

Gesundheit und Geburtenkontrolle

"In den Abteilungen für Öffentliche Gesundheit und Geburtenkontrolle griffen sie überall nach 'Agenten von Teng Hsiao-p'ing' und zogen 'Anhänger des Kapitalismus' auf allen Ebenen hervor. Vielen Kadern wurde Schaden zugefügt und die Parteiorganisationen vieler Einheiten wurden gelähmt oder halb-gelähmt... Als wir uns dafür einsetzten, daß das ärztliche und pflegerische Personal politisch rot und berufsmäßig Experten erhalten werden und eine harte technische Ausbildung erhalten sollte, sagten sie, daß wir ein privates Eigentum der Technik anstrebten und dem Weg 'weiß und Experte' folgten. Wir befürworteten, daß die Abteilungen für Öffentliche Gesundheit die berufliche Arbeit unter dem Kommando der Politik anpacken sollten, aber sie sagten, das sei 'nicht die Revolution anpacken und die Theorie der Produktivkräfte verfolgen'. Wir wollten vernünftige Regeln und Vorschriften in den ärztlichen und Öffentlichen Gesundheits-Einheiten einführen, aber sie sagten, dies sei 'Praktizieren von Kontrolle, Einschränkung und Unterdrückung und hieße auf alten Pfaden in neuen Schuhen gehen'. Wir wollten auf dem Gebiet der Öffentlichen